

Dresdner Journal.

Königlich Sächsischer Staatsanzeiger. Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Nr. 278.

Freitag, den 30. November

1906.

Besitzpreis: Beim Besitzen durch die Expedition, Große Zwingerstraße 20, sowie durch die Post im Deutschen Reich 2 M. 50 Pf. vierteljährlich.
Einzeln 10 Pf. — Erscheinung: Werktag nachmittags. — Herausgeber Nr. 1296.

Ankündigungen: Die Seite kleiner Schrift der 6 mal gespaltenen Ankündigungsseite oder deren Raum 20 Pf., die Seite größerer Schrift der 8 mal gespaltenen Zeitschrift oder deren Raum 60 Pf. Gebührenfreiheit auf Geschäftsanzeigen. — Schluss der Annahme vormittags 11 Uhr.

Amtlicher Teil.

Mit Allerhöchster Genehmigung sind der Oberzollinspektor und Vorstand des Hauptzollamts Zwickau Meyer und der Oberzollinspektor und Vorstand des Hauptzollamts Plauen Dr. Hoch in gleicher Eigenschaft, jener zum Hauptzollamt Meißen, dieser zum Hauptzollamt Zittau versezt worden.

Se. Majestät der König haben Allernäbigst geruht, daß der Rittergutsbesitzer und Verlagsbuchhändler Hofrat Dr. Alfred Ackermann in Leipzig den ihm von St. Königl. Hoheit dem Prinzen-Regenten von Bayern verliehenen Verdienstorden vom heiligen Michael 3. Klasse annehme und trage.

Se. Majestät der König haben Allernäbigst geruht, dem Schuhmann Johann Heinrich Otto V in Leipzig für die von ihm am 8. Oktober nicht ohne eigene Lebensgefahr bewirkte Errettung eines Menschen aus der Gefahr, überfahren zu werden, die silberne Lebensrettungsmedaille mit der Bejublung zu verleihen, sie am weißen Bande zu tragen.

Das Ministerium des Innern hat den Direktor der Kunstgewerbeschule zu Dresden, Professor Löffelholz, den Stadtbaurat Erlwein in Dresden und den Stadtbaurat Scharenberg in Leipzig zu weiteren Mitgliedern der Kommission zur Erhaltung der Kunstdenkämler ernannt.

Mit Bezug auf die Verordnung vom 8. April 1902 — G. u. B. Bl. S. 117 — wird dies hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Dresden, den 19. November 1906. 10174

Ministerium des Innern.

Von einer Anzahl Geschäftsinhabern in Grimmitzschau ist beantragt worden, gemäß § 139f der Reichsgewerbeordnung den zur Zeit nur teilweise eingeführten Achtuhrtagsabschluß nunmehr für alle offenen Verkaufsstellen dasselbst anzuordnen.

Bur Absehung des nach § 2—4 der Bekanntmachung des Reichstags vom 25. Januar 1902, Reichsgesetz-Blatt S. 38, geordneten Verfahrens ist

Herr Stadtrat Liebert in Grimmitzschau als Kommissar bestellt worden. Nr. 1888 IV

Zwickau, den 26. November 1906. 10184

Königliche Kreishauptmannschaft.

Erennungen, Verschöpfungen etc. im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbereiche des Ministeriums der Finanzen. Bei der Postverwaltung ist ernannt worden: Hartkopf, seither Postsekretär, als Oberpostsekretär.

Im Geschäftsbereiche des Ministeriums des Kultus u. öffentl. Unterrichts. Erledigt: die 5. ständige Lehrerstelle in Sebnitzschau. Kollator: Ministerium des Kultus ic. 1400 M. Grundgehalt, 200 M. Wohnungsgeld für verheiratete, bez. 100 M. für unverheiratete Lehrer, und noch Sebnitzschau 120 M. für Sebnitzschau unterricht in der Fachschule. Besuch mit den erforderlichenzeugnissen sind bis 16. Dezember bei dem K. Bezirksschulinspektor zu Meißen einzureichen.

(Behördliche Bekanntmachungen erscheinen auch im Anzeigenteile.)

Nichtamtlicher Teil.

Bom Königlichen Hofe.

Dresden, 30. November. Als Jagdgäste St. Majestät des Königs sind in Sibyllenort eingetroffen: Ihre Exzellenzen Staatsminister und Minister des Königl. Hauses v. Reichenbach und Oberhofmeister Will. Geh. Rat v. Malortie, sowie Oberst v. Pawel-Rammingen, Kommandeur des 3. Feldartillerieregiments Nr. 32.

Dresden, 30. November. Im Auftrage Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Mathilde wohnte heute mittag die Palastdame Gräfin Böhnhum v. Escholtz der Eröffnung des vom Pestalozziverein veranstalteten Balsars im Vereins- hause bei.

Mitteilungen aus der öffentlichen Verwaltung.

— Nachdem der Königl. Kommission zur Erhaltung der Kunstdenkämler zu Dresden laut der im amtlichen Teile dieses Blattes erziellichen Verordnung des Königl. Ministeriums des Innern vom 19. d. R. drei weitere Mitglieder beigegeben worden sind, besteht sie nunmehr gegenwärtig aus: 1. dem Vorstandeh. Geh. Regierungsrat Dr. Genthe im Königl. Ministerium des Innern, sowie folgenden Mitgliedern: 2. infolge Ernennung durch das Evangelisch-lutherische Landeskonsistorium Geh. Rat Lotius und Baurat Gräbner, 3. infolge des ihm vom Königl. Ministerium des Innern erteilten Auftrags zur Inventarisierung der Kunstdenkämler Geh. Hofrat Prof. Dr. Gurlitt, 4. infolge Wahl seitens des Königl. Sächsischen Altertumsvereins Prof. Dr. Berling, 5. infolge Ernennung durch das Finanzministerium Geh. Baurat Reichelt, 6. infolge Ernennung durch das Ministerium des Königl. Hauses Hofbaurat Fröhlich, 7. infolge Ernennung durch das Königl. Ministerium des Innern Oberregierungsrat Dr. Demiani bei der Königl. Kreishauptmannschaft Dresden, Prof. Löffelholz, Direktor der Königl. Kunstgewerbeschule zu Dresden, Stadtbaurat Erlwein in Dresden und Stadtbaurat Scharenberg in Leipzig.

— Verhandlungen des Königl. Sächs. Oberverwaltungsgerichts. Eine seit vielen Jahren von ihrem Ehemann getrennt lebende, von Dohna nach Sommern verzogene Fabrikarbeiterin verstarb daselbst im April 1903. Für ihren ehelich geborenen Knaben wendete der Ortsarmenverband Sommern nach ihrem Tode bis Ende März 1896 182 M. auf und forderte Entlastung dafür vom Ortsarmenverbande Dohna, da die armenrechtlich selbständige Mutter des Kindes infolge ihres mehrjährigen Aufenthalts in Dohna dort den Unterstüzungsbewilligung erworben habe, der Knabe dienten getötet und auch in der Folgezeit noch befürchtet hätte. Der Ortsarmenverband Dohna bestritt seine Entlastungspflicht, wurde jedoch vom Verwaltungsgericht Dresden verurteilt. Das Oberverwaltungsgericht dagegen hat zu seinen Gunsten entschieden, indem es die Klage aus folgenden Gründen abwies: Nach § 17 des Unterstüzungsbewilligungsgegesetzes gelte als selbständig in Beziehung auf den Erwerb und Verlust des Unterstüzungsbewilligungs, die Ehefrau, wenn sie von ihrem Ehemann getrennt lebe und ohne dessen Beihilfe ihre Ernährung finde. In diesem Falle teilen die Kinder, die bei der Trennung vom Haushalte des Vaters der Mutter gefolgt sind, nach § 19 den Unterstüzungsbewilligung des letzteren. Da aber der Fall des § 17 nur solange vorliege, als Vater und Mutter noch leben, vertilgte die Bestimmung im § 19 ihre Gültigkeit, sobald die Mutter stirbt, und es sei dann, auch wenn die Kinder nicht wieder in den Haushalt des Vaters aufgenommen werden, mangels einer anderen Begründung die Regelbestimmung im § 18 anzuwenden, wonach eheliche Kinder den Unterstüzungsbewilligung des Vaters teilen.

Deutsches Reich.

Der Kaiser.

(W. T. B.) Schloß Raubien, 29. November. Aus Anlaß der Anwesenheit St. Majestät des Kaisers fand gestern abend 8 Uhr eine Tafel von 35 Gedekten statt, an der u. a. Teilnehmer der Herzog und die Herzogin von Sachsenberg, Fürst Hohenlohe-Dehringen, Graf v. Hassen-Hässler, Oberpräsident Graf v. Bredow und Trützschler, ferner Prinz Heinrich XXX. Reuß.

Heute vormittag 10 Uhr begab sich der Kaiser mit Gefolge im Automobil ins Jagdgelände. Um 11 Uhr fand in einem eigens dazu errichteten Zelt ein Jagdtreifstück statt. Das Wetter war anfangs günstig, später setzte leichter Regen ein.

Der Bundesrat.

(W. T. B.) Berlin, 29. November. In der heutigen Sitzung des Bundesrates wurden die Mitteilungen des Präsidenten des Reichstages über Beschlüsse des Reichstags

a) vom 18. November d. J. zu einer Petition, betreffend die Rechtsverhältnisse der in die häusliche Gemeinschaft aufgenommenen Dienstverpflichteten,

b) vom 18. November d. J. zu Petitionen des Deutschen Apotheker-

vereins ic. wegen Regelung des Apothekenwesens dem Reichstag überwiesen. Ferner wurden die Vorlagen über

a) Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Gesetzes, betreffend die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen, und

b) Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Feststellung des Haushaltsetats für die Sanitätsgebiete auf das Rechnungsjahr 1907,

den aufständigen Ausschüssen überwiesen. Die Verordnung, betreffend die Abänderung der Ausführungsbestimmungen zu dem Gesetz über die Kriegsbelastungen, wurde genehmigt. Der Vorlage vom 20. August d. J., betreffend Bereitstellungsverbot mit Raffree zum Kosten, wurde zugestimmt. Eine Anzahl von Etais für das Rechnungsjahr 1907 fand Zustimmung.

Zur braunschweigischen Angelegenheit.

(W. T. B.) Braunschweig, 29. November. Entgegen einer Meldung, nach der dem Braunschweiger Regierungsrat ein Bericht des Herzogs von Cumberland und seines ältesten Sohnes auf Hannover vorliege, erhält die "Braunschweig-Landeszeitung" nach Erledigung an maßgebender Stelle, daß ein solcher Bericht nicht vorliegt.

Die Sozialdemokraten in der hessischen Kammer.

(W. T. B.) Darmstadt, 29. November. In der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer wurde eine Botschaft des Großherzogs an die Kammer verlesen, in welcher der Großherzog der Zweiten Kammer die am 8. November erfolgte Geburt des Großherzogs mitteilte. Darauf beschloß die Kammer auf Vorschlag des Präsidenten, dem Großherzog eine Glückwunschaudresse zu überenden. Der sozialdemokratische Abgeordnete Dr. David erklärte, daß die sozialdemokratische Partei unter Vorbehalt ihres prinzipiellen Standpunkts sich der Glückwunschaudresse anschließen wolle. Hierauf verlas Ministerpräsident Braun die Antwort der Regierung auf eine Anfrage Reinhardt und Gen. betreffend die Beleidigung des Beigeordneten Eigner-Oppenbach. Die Antwort betont, daß sich die Regierung des Gegenseitiges zwischen Staat und Sozialdemokratie bewußt sei. Der Kampf gegen die sozialdemokratischen Befreiungen sei nur möglich auf dem Boden der bestehenden Gesetzesgebung und unter Bedacht der verfassungsmäßigen Gleichheit der Staatsangehörigen vor dem Gesetz. Für die Regierung seien bei der Beleidigung Eigners die Bestimmungen der Städteordnung maßgebend gewesen, sowie die Tatsache, daß gegen Eigner nur seine Parteistellung eingewendet werden konnte. Zum Schlus betonte die Antwort, daß zunächst die freie Einschließung der zuständigen Stelle nur unter der selbstverständlichen größten Rücksicht und auf Grund der Erfahrung in dem vorliegenden Falle ergehen werde. Justizminister Ewald stieg eine Erklärung hinzu, in der als Voraussetzung für die gebediente Fortführung der Sämter der Ministerien klarheit darüber hinstellte, ob der Wille des Großherzogs, daß die Minister im Amte bleiben, in der Kammer dem Wunsche nach gemeinsamer Arbeit begegne. Nach fast sechsstündiger Debatte wurde am späten Abend die Befreiung der Interpellation Reinhardt und Gen. über die Bestätigung des sozialdemokratischen Beigeordneten Eigner-Oppenbach beendet. Die Reibbeitspartien erklärten übereinstimmend, daß sie den Schritt der Regierung zwar mißbilligten, daß ihr Vertrauen zur Regierung aber nicht erschüttert sei und daß sie weiter mit der Regierung zu arbeiten wünsche.

Bom Reichstage.

Sitzung vom 29. November 1906.

Am Tische des Bundesrats: die Staatssekretäre v. Tschirchik und Böndorf, Gebr. v. Stengel und Kolonialdirektor Dernburg.

In fortgesetzter Beratung des Reichstags für Südwafrika erklärte Abg. Dr. Semler (nl.), die Wahl des neuen Leiters sowie ein Programm zu beenden, und diese Vorlage schiene dem Programme zu entsprechen. Doch man gestern eine erhebende Programmrede nicht zu hören bekommen habe, sei nicht zu beklagen. Kaufmännische Art sei es nicht, klug zu reden, sondern klug zu handeln. Mit den Zeitlösen des Herrn Dernburg könne man im allgemeinen einverstanden sein. Den Wunsch des Reichstags, daß man dem neuen Kolonialdirektor mit Vertrauen entgegenkomme, möge seine Partei gern erfüllen. Sie sei bereit, mit ihm zusammenzuarbeiten. Die Übersicht über die finanzielle Entwicklung der deutschen Schutzgebiete hätte am besten auch die Militärausgaben berücksichtigt. Eine genaue Übersicht über die militärischen Aufgaben sei dringend erwünscht. Mit dem Prinzip der Expeditionen in unangefochtene Gebiete müsse gekämpft werden. In der Bilanz seien mehrere Posten auf das militärische Konto gelegt worden, die auf wirtschaftliches Konto gehörten, so z. B. Hafenbauten, Anlage von Telegraphenlinien und dergleichen. Der Ausbau der Eisenbahnen lasse noch sehr viel zu wünschen übrig. Das Bahnbauprogramm Reitmaier-Kubub halte Redner für ein Projekt, das der Staat gehorcht, nicht aus eigenem Triebe entstanden sei. Er habe eine großzügige Bahnpolitik erwartet, durch die ganz Südwafrika durchquert würde. Es fehle an Planmäßigkeit. Es geht nicht an, von Hall zu Hall Bahnhöfen zu bewilligen; deshalb müsse man für die Zukunft ein bestimmtes System verlangen, durch das nicht Geld ausgegeben, sondern exportiert werde. Den Silber-Wehrfonds räumen, siehe das ganze Schutzgebiet räumen, das möge und dürfe man nicht. Sei die Not unserer dort kämpfenden Truppen auch groß, so sei sie doch nicht so groß, wie die Unzufriedenheit im Vaterlande. (Hört, hört!) Das im vorigen Jahre hier abgelehnt wurde, erkläre sich aus der allgemeinen Kolonialverhüllung. Diese Stimmung werde man auch in diesem Jahre zu erzeugen suchen, das würde aber das gefundne Urteil nicht trennen. Die Voraussetzung für jede Wirtschaft in Südwafrika sei der Bau der Bahn. (Beifall.)

Abg. Gebr. v. Richthofen-Damendorf (kon.) spricht dem Reichstag den Dank dafür aus, daß er die Beamten warn in Schuy genommen habe. Der Firma Lippeckrich könne niemand verdenken, daß sie auf den abgeschlossenen Verträgen bestanden. Auch die Firma Woermann sei in der Presse geradezu mit Schmutz besprungen worden. Aber wie hätte man die Transporttransportheit wiedergieben sollen ohne die Hilfe dieser Firma. Die Bereitwilligkeit der Firma Benz u. Co., auf eigene Gefahr das Baumaterial für den Weiterbau der Strecke Alberit-Kubub nach Keira bestehen zu lassen, verdiente die höchste Anerkennung. An den Misshänden in der Kolonialverwaltung sei der Reichstag mit schuldig. Die Zeitlöse des neuen Kolonialdirektors finden die Billigung seiner Partei. Vor einer uferlosen Bahnpolitik möchte auch er warnen; auch im Vaterlande sei das Bahnhop nach und nach erst ausgebaut werden. (Lebhafte Beifall rechts.)

Kolonialdirektor Dernburg erklärt: Die Bereitwilligkeit aus den Ausführungen der Vorredner werden für mich ein Ansporn für meinen Posten sein. Die mahlohen Angriffe des Abg. Lebe-

dort gegen meine Person und mein System halte ich durch die Vertrauenskundgebungen der anderen Redner sehr erledigt. (Sehr gut!) Die Deutschräten sollen nicht mein Programm, sondern Bouhéne zu meinem Programm sein. Wir müssen zu einer gewissen administrativen Unabhängigkeit der Kolonien kommen; das nachzuweisen, soll der Zweck der Deutschräten sein. Der Vergleich mit Alger ist deshalb herangezogen worden, um zu zeigen, daß eine gewisse Zeit — bei Alger waren es 70 Jahre — zur Unabhängigkeit notwendig ist. Aus den Deutschräten ist viel mehr herausgeleitet worden, als darin steht. Bei der Schaltung der Werte des Gebiets haben wir das angezeigt, was aus dem Lande herausgekommen ist, und das ist dann kapitalisiert worden. Der Vorwurf, meine Berechnung sei Unsinn, würde richtig sein, wenn die Bevölkerung in den Kolonien ebenso wären wie im Mutterlande; man muß jedoch den Transport zur Küste z. berücksichtigen. Die Eingeborenenfrage wird von uns voll gewürdigt. Den Wert und die Wichtigkeit der Eingeborenenproduktion und der Wohlstand der Eingeborenen erkennen wir sehr wohl; ohne Eingeborene ist ein Plantagenbetrieb unmöglich. Meinen Optimismus, der sich nicht in utopische Phantasien ergeht, hoffe ich mir zu erhalten. Der Ausbau der Kolonialbahnen muss noch seien. Bauen vor sich gehen. Die Anfertigung eines solchen Plans war aber in den zwei Monaten, die ich im Amt bin, nicht möglich für ein Gebiet, das zweimal so groß ist wie Deutschland. Das Verlangen nach einer geregelten Landesverteidigung und nach einer Grundwertsicherung wird immer größer. Eine Vorlage zur Unterstützung der Farmer wird Ihnen bald zugehen. Von unseren benachbarten Kolonialmächten hätten wir manches in bezug auf Eingeborenenrecht und Prozeßrecht und Strafrecht lernen können. Um dieses Studium zu fördern, werden die Kolonialausschüsse — mit tüchtigen Leuten besetzt — beibehalten werden. (Hört, hört!) Was in der Wilhelmstraße zu lernen ist, wissen wir allein. (Heiterkeit.) Das deutsche Kapital ist deshalb so schwer für die Kolonien zu erwärmen, weil es im Heimatland angenehmlich zu neuem Weilen angezogen werden kann. Die Eisenbahnen sind überdies eine Monopolfirma, und eine solche soll man nicht in Privathände legen. (Beifall bei der Reaktion.)

Abg. Kopisch (fr. Vp.) erklärt, die Vorschläge für das Programm des neuen Herrn seien zwar liebenswürdig, aber überflüssig. Das deutsche Volk glaube nicht an Erfolge in den Kolonien. Der Kaufmann habe sich als Fabrikenjäger bewiesen. (Sehr gut! lins.) Da Deutschland aber einmal die Kolonien habe, sei auch seine (des Redners) Partei zu deren Beibehaltung bereit, unter Vorbehalt der Kritik. Der Vorwurf der Unanständigkeit gegen die deutschen Truppen in Südwafrika von Dr. Semler sei ungerecht. Dem Kollegen Erzberger müsse man für seine Entschließungen dankbar sein. Bedauerlich sei es, daß Dr. v. Poddießl nicht sofort nach dem Bekanntwerden seines Berichtsblattes zur Altezza Tippelsbach seine Entlassung erhalten habe, sondern erst kurz vor dem Zusammentreffen des Reichstags. Die Ernennung eines Kaufmanns zum Kolonialdirektor begrüße seine Partei. Die Protektionswirtschaft im Beamtenamt werde nun hoffentlich aufhören. Redner kritisiert darauf die Denkschrift im einzelnen. Die Zurückziehung der Truppen müsse beschleunigt werden. Woher wisse der Abg. Semler, daß die Verkürzung der Truppenmassen einen schlechten Eindruck auf die Wilden machen würde? Wisse er es etwa aus persönlicher Rücksicht? (Heiterkeit!) Eine phantastische Kolonialpolitik dürfe nicht getrieben werden; über Afrika dürften wir unser Vaterland und die Interessen der deutschen Steuerzahler nicht vergessen. (Beifall lins.)

Abg. Dr. Arentz (Rp.) führt aus, nach den frischen Ausführungen des Kolonialdirektors sei die Rede des Abg. Kopisch wenig erfreulich. Im Namen des deutschen Volkes habe der Vorredner nicht gewünscht, die Volksstimme sei eine ganz andere. Er (Redner) hoffe, daß die Zurückziehung der Truppen nach Möglichkeit beschleunigt werde, deshalb trete seine Partei für den Abzug ein. Das englische Beispiel mit der anfänglichen Militärzwecken gebauten Ugandaabteilung sollte für uns für die wirtschaftliche Erfüllung der Kolonien vorbildlich sein. Wenn Abg. Ledebur ein so warmes Herz für die Hottentotten, die Hereros und die Witbos habe, so wäre es doch auch angebracht, wenn er auch für die dortigen Landsleute etwas übrig hätte und für die Eisenbahnen eintrat. Der früher nicht erfolgte Abzug des Bahnhofs sei ein schweres Fehler gewesen, an dessen Folgen wir jetzt traurig in militärischer und wirtschaftlicher Hinsicht leiden. In den Umlandabbergen liegen unendliche Goldreserven, die jetzt von einer englischen Gesellschaft herausgeschafft würden. Hoffentlich lerne der deutsche Michel endlich davon. (Sehr gut!) Die Kolonialfrage dürfte nicht als Verteilungsfrage behandelt werden, wie es der Abg. Kopisch tat. Er (Redner) hoffe, daß der Optimismus des Kolonialdirektors sich bestätigen werde, da wir jetzt an einer günstigen Entwicklung angelangt seien. Dem Antrage des Abg. v. Richthofen auf Kommissionserörterung stimme seine Partei bei, die sich freue, daß ein frischer Hauch in die Kolonialabteilung eingezogen sei, an Stelle des bisherigen Marasmus. (Beifall rechts.)

Darauf wird die Weiterberatung auf Freitag nachmittag 1 Uhr verlegt.

Schluss 147 Uhr.

* Die 20. Kommission zur Vorberatung des Berufsvereinigungsbeschlusses hat sich gebildet. Vorsitzender ist der Abg. Schickert (lins.), Stellvertretender Vorsitzender Dr. Lucas (ul.).

* Am 9. Dezember findet im Reichstag eine Sitzung der Kommission zur Prüfung des südwafrikanschen Gesellschaften statt, in der die Siedlungsgesellschaft und ihr Anerbieten auf Rücknahme ihrer Rechte durch das Reich zur Verhandlung stehen werden.

Ausland.

(Drahtnachrichten.)

Bon der österreichischen Wahlreform.

(W. T. B.) Wien, 29. November. Im Abgeordnetenhaus wurde heute die Debatte über die Wahlreform fortgesetzt. Über die Wahlkreiseinteilung für Böhmen, Nähren und Schlesien sprachen die Abg. Kutschler und Türk, worauf die Debatte geschlossen und die Generalredner gewählt wurden. Ein zweimaliger Antrag der tschechischen Agrarier auf Schluß der Sitzung wurde abgelehnt, sodann kam es aus Anlaß mehrerer tatsächlicher Berichtigungen zu lärmenden Auffritten. Das Präsidium ermahnte die Abg. Graf Sternberg, Holanský und Sobotka wiederholt, sich im Rahmen tatsächlicher Berichtigungen zu halten und entzog schließlich dem Abg. Holanský das Wort. Dieser, der eine längere Rede in tschechischer Sprache hielt, beachtete die Wortentziehung nicht, sondern fuhr fort zu reden, obwohl bereits der Abg. Kutschler das Wort erhalten hatte. Die Sitzung wurde hierauf geschlossen. Nach Wiederaufnahme der Sitzung lehnte der Abg. Holanský trotz wiederholter Ermahnungen des Präsidienten seine Rede in tschechischer Sprache fort, auch während der Ausführungen zweier anderer Redner. Die Verhandlung endete bis zur Abstimmung.

Die mährischen Landtagswahlen.

(W. T. B.) Brünn, 29. November. Die Landtagswahlen haben in den Stadtbezirken folgende Ergebnisse gezeigt: In den deutschen Bezirken wurden gewählt 18 Vertreter der Fortschrittspartei, 8 der deutschvölkischen Partei, ein Freiheitdeutscher und ein selbständiger Kandidat. In zwei Bezirken haben Stichwahlen stattgefunden. In den tschechischen Bezirken wurden gewählt 11 Jungtschechen, 5 Altschechen und 2 Vertreter der Fortschrittspartei. Zwei Stichwahlen haben stattgefunden.

Österreich-Ungarn und Italien.

Die "Wiener Polit. Korresp." veröffentlicht ein Schreiben aus Rom, in dem es als eine hochtreue Tatsache bezeichnet wird, daß die Erörterung des Verhältnisses Italiens zu Österreich-Ungarn seit einiger Zeit von den politischen und maßgebenden Presse Italiens in geradezu herzlicher Weise geführt werde. Der Meinungsaustausch zwischen den Ministern Tittoni und Fehr. v. Lehrenthal scheine hierzu den erwünschten Anlaß gegeben zu haben, und der Umschwung sei durch die freundschaftlichen Äußerungen österreichisch-ungarischer Blätter wesentlich gefördert worden. Dieser Stimmungsschwung habe unzweckhaft große reale Bedeutung für die günstige Entwicklung der Beziehungen der beiden verbündeten Staaten. Die Trübungen der letzten Jahre seien niemals durch ernsthafte politische Gegensätze hervorgerufen worden, sondern nur durch das Auftauchen bedauerlicher Zwischenfälle, welchen erst eine allzu sanguinische öffentliche Versprechungen eine gewisse Tragweite verliehen habe. Zahlreiche Äußerungen der Presse und der Politiker Italiens verteidigen die rücksichtlose Befriedigung über die Fortdauer der Allianz, die so wie sie abgeschlossen und später durch die Vereinbarungen des Grafen Gorizia mit Marquis Bisconti-Benussi und seinen Nachfolgern ausgestaltet worden sei, den Interessen Italiens jede erwünschte Deckung gewähre. Diese Kundgebungen lehnen sich mittelbar auch gegen die Ausstreuungen, als ob die bleibende Feststellung der Allianz erst noch durch weitere Abmachungen über die Balkanfrage zu sichern wäre. Die aufsichtigen Freunde des Friedens vermieden sorgsam, durch derartige Behauptungen neue Zweifel zu erwecken und neue Forderungen anzuregen. Sie leisteten damit der Bündnisache einen besseren Dienst als diejenigen, die zugleich mit der Verberichtigung der Allianz auf die angebliche Unentbehrlichkeit einer Rekonstruktion des Allianzgebäudes hinwiesen.

Zur Trennung von Staat und Kirche in Frankreich.

(W. T. B.) Alençon, 29. November. Der Kommandeur des 14. Husarenregiments, Oberst de Lestapis, hat infolge der Teilnahme seines Regiments an den Inveniationsnahmen seinen Abschied eingereicht.

Zum Kabinettswchsel in Spanien.

(W. T. B.) Madrid, 29. November. Moret hat die Kabinettbildung beendet. Der König genehmigte die Ministerliste. Unter anderem übernehmen Perez Caballero das Außen-, Luque den Krieg, Alba Marín, Delgado Finanzen.

Von den russischen Revolutionären.

(Meldungen der St. Petersburger Telegraphenagentur.)

Moskau, 29. November. Heute vormittag begann die Gerichtsverhandlung gegen die Teilnehmer an dem bewaffneten Aufstand im Dezember vorigen Jahres. Alle Angeklagten erklärten sich nichtschuldig und verneinten ihre Zugehörigkeit zur Revolutionspartei. Es sind 300 Zeugen geladen.

Briansk (Gouvernement Orel), 29. November. Hier wurde von den Polizei eine Riebelage von Waffen, Bomben, Dynamit, Pyroxin und Gewehrpatronen entdeckt.

Zur Lage in Marokko.

(W. T. B.)

(Meldung der Agence Havas.) Tanger, 29. November. Der amerikanische Gesandte Summers hat am 26. d. M. Fez verlassen. Es verlautet, daß er auf seine Vorstellungen keinerlei Genugtuung erhalten habe.

Die Behörden in Rabat haben den Anlauf von Grund und Boden im Umkreis von zwei Stunden Weges vom Marktplatz von Rabat gestattet; die Europäer wagen aber wegen der Un Sicherheit nicht, sich dort anzusiedeln. Die französischen Untergesetzlichkeiten nehmen einen glatten Verlauf. Die Unterzeichnung des betreffenden Abkommens ist für heute oder morgen zu erwarten.

Tanger, 29. November. Die hiesige französische Kolonie fachte in einer Versammlung eine Resolution, in der das Mutterland auf die infolge der Abdankung des Maghzen hervorgerufenen Anarchie und unerträglich gewordene Lage hingewiesen und um Maßnahmen ersucht wird, welche die Gewährleistung der Verträge und die Sicherheit der Personen verbürgen.

Paris, 29. November. In der heutigen Sitzung der Deputiertenkammer, der die Minister Clemenceau, Vichon, Briand, Picquart, Choron und Sarrazin bewohnten, teilte der Präsident Briand mit, daß Jaurès die Regierung über die marokkanischen Angelegenheiten zu interpellieren wünsche. Der Minister des Innern Vichon erfuhr die Kammer, die Versprechungen dieser Interpellation mit der Beratung der Algeciras-Akte, die am nächsten Donnerstag stattfinden soll, zu verbinden. Übrigens wünsche die Regierung selbst, ihre Politik hinsichtlich Marokko in vollem Umfang darzulegen; diese Politik halte sich fern von allen Eroberungsplänen und abenteuerlichen Abfischen und lasse sich bei der Durchführung der Bestimmungen der Algecirasakte, die in aller Loyalität erfolge, lediglich von den Rechten und Pflichten Frankreichs leiten. Die zu diesem Zwecke ergriffenen Maßregeln hätten Anlaß zu ungerechtfertigten Kritiken gegeben; diese Maßregeln seien aber nur solche der Vorsicht. Die Abfahrt der Kriegsschiffe sei nicht angeordnet und ein Befehl zur Abfahrt der Schiffe sei mit der spanischen Regierung eine Verständigung getroffen worden, und das sei die Folge der gemeinsamen Aktion aller Mächte. Die Abfahrt der Schiffe werde morgen erfolgen. Eine Landung in Marokko sei nicht von vornherein beabsichtigt; die Schiffe würden nur vor Tanger bleiben, wo sie die anderen Schiffe erreichen sollen. Ihre Anwesenheit dort bedeute, daß, wenn das Leben von Europäern bedroht ist, sie wissen werde, diese zu beschützen. Frankreich wolle nicht das Intratreten der polizeilichen Maßregeln, die es zusammen mit Spanien gefordert und erlangt habe, in Frage stellen. Die aus der Akte von Algeciras sich ergebenden Pflichten, Lasten und Vergünstigungen müßten die französische Politik leiten, die dem internationalen Abkommen treu zu bleiben gedenke. (Beifall.) Jaurès führte aus, er sei beunruhigt, denn er fürchte, daß die Übereinstimmung unter den Mächten, namentlich die mit Spanien, nur oberflächlich sei. Er erklärte hierin eine schwere Gefahr und bitte die Regierung, nichts zu tun, was Frankreich und Europa vor einer vollen Tatsache stellen würde, bevor die Versprechungen seiner Interpellation am 6. Dezember statigfunden habe. (Beifall auf der äußersten Linken.) Vichon ruft: "Wir sind nicht mehr als Sie Anhänger einer Eroberungspolitik." Jaurès erwidert: "Man läßt sich fortsetzen." Zwischenruf aus dem Hause: "Wir haben sicher die Pflicht, unsere Landsleute zu beschützen." (Unterbrechung.) Vichon ergriff nochmals das Wort und erklärte, die Akte von Algeciras habe die Stellung

aller Mächte in Marokko geregelt. Auf Grund dieser Akte müsse Frankreich in der Lage sein, die Sicherheit der Europäer zu gewährleisten. Man könne unmöglich zulassen, daß das Leben von Landsleuten auf See und Lande denen preisgegeben sei, die in Tanger die Unruhen begünstigen. Auch könne man unmöglich einer andern Macht es überlassen, sich an Frankreichs Stelle zu setzen zur Beschützung der französischen Staatsangehörigen. (Beifall.) Die Versprechungen der Interpellation Jaurès wird sobald auf Donnerstag, den 6. Dezember vertragt.

Paris, 29. November. Jaurès schreibt in der "Humanité" über den Beschuß der Regierung, die gleichzeitige Erörterung seiner Interpellation und der Ratifizierung des Abkommens von Algeciras zu verlangen: Wird das Parlament am 6. Dezember nicht einer vollen Tatsache gegenüber stehen? Wenn das Geschwader an der marokkanischen Küste ankommt sein und in Tanger oder an einem anderen Ort interveniert haben wird, wird da die Politik Frankreichs nicht engagiert sein?

London, 30. November. In der heutigen Sitzung des Unterhauses wird in Beantwortung einer Anfrage wegen eines auf einen Engländer in Tanger verübten Angriffs der Staatssekretär des Auswärtigen Sir Edmund Grey Einzelheiten über den Vorfall mit und fügte hinzu: Es scheint nicht nötig gewesen zu sein, daß fremde Truppen landeten. Wir hören, daß Frankreich und Spanien bereit sind, im Bedarfsfall, so lang die reguläre Polizei noch nicht errichtet worden ist, alle eine erforderlich werden den vorläufigen Maßnahmen zum Schutz der Ausländer zu ergreifen. Es ist nicht nötig oder wünschenswert, daß die britische Regierung darüber hinaus etwas tun sollte, und es ist nicht beabsichtigt, britische Kriegsschiffe zur Wirkung zu entenden.

Der auswärtige Handel der Vereinigten Staaten von Amerika.

(W. T. B.) Washington, 29. November. Im Budgetausschuß des Repräsentantenhauses betonte heute Staatssekretär Root in Beantwortung mehrerer Anfragen die Wichtigkeit der Ausgaben für die Tätigkeit von Tarifzuschüssen und erklärte, die Regierung werde alles tun, um dem Handel der Vereinigten Staaten Ausdehnung zu verschaffen. Root wies besonders auf die Kommission hin, die sich gegenwärtig in Deutschland befindet; solche Kommissionen würden, wie er glaubte, viel zur Förderung des auswärtigen Handels beitragen.

Aus der Mandchurie.

(Meldungen des Neutrichischen Bureaus.)

Peking, 29. November. Die Verhandlungen über die Übergabe von Niutschwang seitens der japanischen an die chinesischen Behörden nehmen einen glatten Verlauf. Die Unterzeichnung des betreffenden Abkommens ist für heute oder morgen zu erwarten.

Peking, 29. November. Die russische Telegraphenlinie von Tientsin nach Tschientwan und von dort nach Hafo, von der ein Teil seit der Besetzung von Niutschwang durch die Japaner in deren Händen war, ist an die chinesische Regierung übergeben worden.

Mannigfaltiges.

Dresden, 30. November.

* Die Verkaufsausstellung des Pestalozzistifts im Vereinshaus, Binzendorffstraße, erfreute sich zahlreichen Besuch. Um 12 Uhr erschienen die Hohe Protektoren Ihre Majestät die Königin-Blüthe in Begleitung Ihrer Oberhofmeisterin Frau v. Plaue, Exzellenz, während mit der Berichterstattung der übrigen Herrschäften Ihre Exzellenzen die Oberhofmeisterinnen Frau v. d. Gabelenz-Linsingen und Freifrau v. Hind und die Paladame Gräfin Bithum v. Edzards betraut waren. Das Damenomitee mit seiner Vorsitzenden, Frau Staatsminister Dr. Schurig, Exzellenz, hatte keine Opfer gescheut, um auch diese Ausstellung wieder zu einer recht guten zu gestalten. Junge Damen unterzogen sich in liebenswürdiger Weise dem Verkaufsgeschäft. Lebhafte Absatz fand die durch Herrn Petrich bewirkte Ausstellung läuflerischer Ansichtskarten. Auch die Gelegenheit, durch Postbeamte Postkarten zu befördern, fand vielfache Benutzung. Hoffentlich ist der Erfolg der Ausstellung, der sich eine Belohnung anschließen wird, ein recht guter.

* Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Johanna Georg haben die große neue Galerie Ernst Arnolds mit einem längeren Besuch ausgesucht. Höchstlieblich haben mit ganz besonderem Interesse die Ausstellung der Dresdner Künstler besichtigt und Sich höchst anerkennend über die prachtvollen neuen Räume geäußert.

* Se Königl. Hoheit der Großherzog von Oldenburg hat nach mehrtägigem Aufenthalte im Hotel Europäischer Hof heute Dresden wieder verlassen.

* Zum ehrenden Andenken an Gottfried Semper ist im Jahre 1880 von der Stadt Dresden eine Stiftung begründet worden, die den Zweck verfolgt, deutsche Baukunst durch Gewährung von Reisestipendien bei ihrer Ausbildung zu fördern. Von den Errungenen des Stiftungsvermögens sollen im Jahre 1907 650 M. an einen deutschen Architekten verliehen werden, der seine Fachbildung im wesentlichen auf einer sächsischen Lehranstalt für Architekten auf der Dresdner Akademie der bildenden Künste besucht und durch erfolgreiche Studien oder durch selbständige Entwickelung oder Bauausführungen von künstlerischem Werke sich als freisam und talentvoll erwiesen hat. Bewerbungsgegenstände sind bis zum Jahresende im Alstädtischen Rathause, I. Obergeschloß, Zimmer 14, abzugeben.

* In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde u. a. ein Schreiben des Rates mitgeteilt, in dem er sich auf Erkundungen des Stadtverordneten darüber äußert, ob er die Absicht habe, der Frage der Errichtung einer städtischen Mobiliar-Feuerverhinderungsanstalt für die hiesige Einwohnerschaft näher zu treten. Der Rat erwidert hierauf, daß er beschlossen habe, zunächst eine Umfrage bei den Verwaltungen der größeren deutschen Städte zu veranstalten und daß er dann seine Entscheidung mitteilen werde. — Unter Bezugnahme auf einen in der letzten Dienstagsnummer der "Sächsischen Arbeiterzeitung" enthaltenen Artikel, der sich mit der Vergabe eines Korkplattenbelags in der 24. Bezirksschule an der Haydnstraße und im König Georgs-Gymnasium an eine Leipziger Firma beschäftigt, hat Dr. Stadtkonsulent Kohlmann ein Schreiben an den Herrn Vorsitzenden gerichtet, in dem er mitteilt, daß er hierüber in der heutigen Stadtverordnetenversammlung eine Anfrage an den Rat richten werde. Dr. Stadtkonsulent Erzwein erklärte sich zur Beantwortung der Anfrage bereit und bemerkte, daß man bei der Vergabe solcher Arbeiten

icht vorsichtig sein müsse mit Rücksicht auf die schlechten Erfahrungen, die man in der Hauptmarkthalle, ferner im Kühlhaus einer süd-deutschen Stadt und in einer Schule in Plauen gemacht habe. Es sei eine Ausschreibung erfolgt; von den eingegangenen Offerten seien die Grünzweige und Hartmanns in Ludwigshafen die geeigneten gewesen. Dr. Stadtv. Rechtsanwalt Kohlmann erklärte, er habe den Weg der Anfrage gewählt, um Hrn. Stadtv. Rechtsanwalt Erwin bald wie möglich Gelegenheit zu geben, die Sache aufzuläutern. An der weiteren Debatte beteiligte sich Dr. Architekt Schümichen, Dr. Stadtv. Rechtsanwalt Flechner, Dr. Eisenacher Rechtsanwalt Dr. Hädel und Dr. Stadtv. Rechtsanwalt Erwin, worauf der Dr. Vorsitzende die Anfrage durch die gegebene Auskunft für erledigt erklärte. — Zum Klaisentwurf zu einer neuen Geschäftsbordnung und Schätzungsanweisung für die Grundsteuerkommission wurde vom Rechtausschuss die Kenntnisnahme, sowie eine Reihe von Änderungen beantragt. Nach einer Befreitung des Gesetzes wurden die vom Ausschuss gestellten Anträge angenommen. — Weiter standen zur Tagesordnung die Positionen Feuerlöschanstalt, Feuerpolizei, Mineralöl-Vorgerhol, Militär- und Quartieramt für den Haushaltplan 1907. Stadtv. Kohlmann stellte den Antrag, den bezüglichen Ausschanktrag sowie alle übrigen zum Haushaltplan kommenden Anträge zurückzustellen, bis der ganze Haushaltplan vorliegen werde. Der Antrag wurde nach langer Debatte angenommen. — Schließlich wurde noch die Vorlage des Rates über die Neuregelung der Dienstbezüge der Hilfsärzte in den Stadtkrankenhäusern angenommen.

* Bei der gestrigen Stadtv. verordneten Ergänzungswahl der I. Altersklasse, d. h. derjenigen Bürger, die über 10 Jahre lang im Besitz des Dresdner Bürgerrechts sind, wurden 16 Angehörige der bürgerlichen Parteien und 2 Sozialdemokraten gewählt, so dass dem Dresdner Stadtv. verordnetenkollegium nunmehr 10 Sozialdemokraten angehören. Die Wahlbeteiligung war im Durchschnitt eine reitere als in der II. Altersklasse. Es wurden bei 11011 Wahlberechtigten insgesamt 8244 Stimmen abgegeben, d. h. rund drei Viertel aller Wähler übten ihre Wahlpflicht aus, während in der II. Klasse nur zwei Drittel ihr genügten. Die Wahlbeteiligung in Gruppe B (Arbeiter und Gewerbegehilfen) war 78 Proz. gegen 85 Proz. in der II. Altersklasse. Im übrigen war die Wahlbeteiligung in Gruppen A und E 75 Proz., in Gruppe C 78 Proz., in Gruppe D 72 Proz. — Die Ergebnisse in den einzelnen Abteilungen stellen sich wie folgt: Abteilung A. Anfängig: Privat Gustav Müller 1446 Stimmen, Unanfängig: pro. Hofschräfermeister Niedensüßer 1448 Stimmen. Abteilung B. Anfängig: Kassierer Richard Borch (Soz.) 938 Stimmen. Unanfängig: Buchhalter Otto Kühn (Soz.) 938 Stimmen. Abteilung C. Anfängig: Landgerichtsdirektor Dr. Hettner 2561 Stimmen, Ministerialobersekretär Schubert 2548 Stimmen, Rechtsanwalt Dr. jur. Hädel 2514 Stimmen. Unanfängig: Kaufm. Beamte Grohmann 2683 Stimmen, Amtsgerichtssekretär Aengel 2556 Stimmen, Rechtsanwalt Schlechte 2554 Stimmen. Abteilung D. Anfängig: Tapetenobermeister Oswald Nehnert 1701 Stimmen, Stadtv. Kaufmann Möhring 1678 Stimmen, Handelsräte Theodor Simming 1704 Stimmen. Unanfängig: Stadtv. Baurat Biehweger 1700 Stimmen, Stadtv. Buchbinderebermeister Untasch 1696 Stimmen, Uhrmacherobermeister Stuckart 1692 Stimmen. Abteilung E. Anfängig: Fabrikdirektor Gottschall 564 Stimmen. Unanfängig: Kontrollor Dr. Schiebler 394 Stimmen. Unter den wiederholt erwähnten bisherigen Mitgliedern des Kollegiums befinden sich auch der langjährige Baudirektor Dr. Hädel und der Schriftführer Buchbinderebermeister Untasch.

* Gestern morgen fand im Alstädtischen Rathaus unter dem Vorsitz des Hrn. Oberbürgermeisters Geh. Finanzrat Beuler eine Vorbesprechung wegen Veranstaltung einer größeren Photographicischen Ausstellung zu Dresden statt. Aus den verschiedenen Teilen des Deutschen Reiches hatten sich etwa 30 Herren eingefunden. Nach mehrstündigen Beratungen einigte man sich einstimmig darüber, im Jahre 1909 oder 1910 im bisherigen Ausstellungsgebäude eine Internationale Photographicische Ausstellung zu veranstalten. Sie soll eine umfassende Darstellung des Wesens der Photographie in allen ihren Zweigen und in allen Kulturländern bilden, die Entwicklung der Photographie sowie den heutigen Stand ihrer Leistungen in beruflicher, künstlerischer und wissenschaftlicher Rücksicht und aller ihrer technischen Hilfsmittel und Nebenzweige zeigen. Zu diesem Zweck wird sie eingeteilt werden in Gruppen für Geschichte, Berufssphotographie, Amateurgraphie, wissenschaftliche Photographic, photographische Industrie, photographische Reproduktionstechnik und Literatur. Zur weiteren Ausführung der Sache sollen zunächst von einem eingezogenen vorläufigen Ausschuss nähere Pläne ausgearbeitet werden. Zu Beginn des Jahres wird die endgültige Beschlussfassung über das Unternehmen erfolgen und hierzu sollen Einladungen an die weitesten Kreise der Industrie, sowie der Berufs- und Amateurgraphie ergehen.

* In dem festlich geschmückten, vornehmen Räumen des amerikanischen Generalconsulates war am Donnerstag von 5 Uhr an zur Feier des "Thanks giving day" großer Empfang. In der Hauptstadt war die amerikanische Kolonie vertreten; aber auch die englische und deutsche Gesellschaft hatte der liebenswürdigen Einladung Folge geleistet. So sahen wir

die Angaben vom Drachenauftakt in Lindenbergs fehlen. Witterungsverlauf für Donnerstag, den 29. November, Sachsen. Auch der 29. November war noch von leichten, zeitweisen Regenfällen begleitet und verließ bei starken bis förmlichen Westwinden trocken und mild. Das tiefe Minimum betrug nur $-1\frac{1}{2}^{\circ}$ am Fichtelberg, die Maxima erreichten wieder 10° . Das Barometer stand wenig über seinem Normalwert und begann von neuem zu fallen.

Witterungsverlauf von Freitag, den 30. November, früh 8 Uhr. Witterungszustand von Freitag, den 30. November, früh 8 Uhr. Wiedergabe vom Fichtelberg: Barometer stark gefallen. Temperatur $+2.8^{\circ}\text{C}$, förmlicher Westwind, ununterbrochen starker Regen. Sturm aus Nordwest.

Wetterlage in Europa am 30. November früh 8 Uhr. Mit der Ausbreitung des tiefen Drudes von dem nördlichen Minimum, der mit 732 mm über dem Bottnischen Meerbusen liegt, hat im ganzen Witterungsgebiet ein harter Rückgang im Luftdruck stattgefunden. Infolge der beträchtlichen Druckschwankungen wehen häufig bis förmliche Winde aus Südwest; an der Küste und in Norddeutschland treten noch immer Regenfälle auf, die Temperatur ist überall weiter abgesunken. Mit der Abschwächung der tiefen Depression dürfte eine Besserung der Wetterlage eintreten.

Prognose für den 1. Dezember. Mäßige westliche Winde. Bemerklich trüb. Leichte Regenfälle. Einige niedrige Temperaturen.

den englischen Ministerresidenten Viscount Gough mit seiner Gemahlin, Geh. Legationsrat v. Stieglitz, Legationsrat v. Rositz-Wallwitz und Gemahlin, Baron v. Ledwitz und Baronin v. Ledwitz, Hofrat Mc Bride, den amerikanischen Botschaftsr. a. D. H. Schilling mit Gattin, einige Offiziere als Vertreter der Garnison, Deputy Consul General Beywater, die Geistlichen der amerikanischen und schottischen Kirchen, Gelehrte, Künstler und Schriftsteller. Ein hinter Palmen verborgenes Orchester brachte die bekanntesten Sousa-Märsche und andere amerikanische Musikstücke zu Gehör. Wie besprochen wurde der bevorstehende Preßball "Wild-West", an dem sich unsere amerikanische und englische Kolonie fast ausnahmslos beteiligen werden. Es waren ein paar festliche Stunden, welche die echte amerikanische Gastfreundschaft in der Ammonstraße aus Anlass des großen amerikanischen Feiertags geboten hatte.

* Interessant seien darauf aufmerksam gemacht, daß in der Dresdner Leibnizhalle, Wallstraße 9, eine vollständige Sammlung aller Patentschriften vom Kaiserlichen Patentamt zur Benutzung des Publikums niedergelegt ist.

* Die im Blauen Grunde befindlichen Kohlenbahnen — Niederhermsdorf und Rippchen — sind mit dem heutigen Tage 50 Jahre im Betriebe; der Anschluß an die Linie Dresden-Tarandt, damals Albertsbahn, die bereits am 28. Juni 1855 eröffnet worden war, war somit erreicht, ebenso an die Elbewegebahnen in Dresden-Alstadt.

* Im Centraltheater gelangt morgen, Sonnabend, den 1. Dezember, abends 8 Uhr das völlig neue Programm zum erstenmal zur Vorführung. Es treten folgende Künstler auf: Marcel Salzer, Vortragkünstler; Robert Steidl, Humorist; The Bros. Hermans, Exzentrik-Alabados; The 5 Sisters Loriston, englisches Tanz- und Gesangensemble; Pomponette, Tancin; Nelly French, Radfahrerin; Arpida, Harfenvirtuosin; Karl Bernhard, Humorist; J. Garcia, Vorführung jonglierender Silhouetten. Ferner wird der Biostop neue aktuelle Aufnahmen bringen.

* Während der kommenden Wochen vor dem Weihnachtsfest hält die "X. Muze" in Marchis Weinstuben in der Seestraße ihre Porten geschlossen und pausiert bis zum neuen Jahre, wo sie in neuer origineller Art neu eröffnet werden soll.

* Morgen, Sonnabend, abend 8 Uhr findet im Victoria-Salon die Premierenvorstellung des Dezemberprogramms statt, und zwar mit Baroness de Rathou als "Ex-Kaiserin der Sahara", dem Klavierhumoristen Otto Röhr u. a. m., als neue große Attraktionen. Sonntag sind wie immer zwei Vorstellungen, um 4 Uhr mit ermäßigten Preisen und um 8 Uhr mit gewöhnlichen Preisen. In beiden Vorstellungen treten die "Ex-Kaiserin der Sahara" und sämtliche großen Attraktionen des neuen glänzenden Programms ohne Ausnahme auf.

* Die Feuerwehr wurde gestern zu drei Bränden nach Pfeiferauerstraße 51, Tieckstraße 22 und Tarandtstraße 41 alarmiert. Durch Selbstentzündung war an ersten genannter Stelle in einer Blumensfabrik eine Menge übermanganiçaiges Kali in Brand geraten, weiterer Schaden aber verhindert worden. Am zweiten Ort hatte ein Windstoß einen Fensterflügel ausgedrückt, der eine brennende Lampe traf und diese umwarf. Hierdurch gerieten Gardinen, Wäsche u. c. in Brand, doch konnten die Bewohner das Feuer bald unterdrücken. Größeres Umfang hatte der dritte Brand gewonnen, der in einer Eisengießerei einen großen Teil der Dachkonstruktion zerstörte, sowie an Formen u. c. vielfachen Schaden anrichtete. Die Feuerwehr mußte drei Schlauchleitungen anwenden und war etwa zwei Stunden tätig. Die Ursache des Brandes war nicht sicher zu ermitteln.

* Aus dem Polizeibericht. Beim Verladen von Holzstämme fiel am Mittwoch im König-Albert-Hafen ein Arbeiter von einem Tafelwagen herab auf das Pflaster und blieb bewußtlos liegen. Er fand Aufnahme im Friedrichstädter Krankenhaus. — Kürzlich sind zwei 27-jährige Individuen wegen Falschmünzerei festgenommen worden. Der eine, ein wegen Münzverbrechens erst vor kurzem aus österreichischem Kerker entlassener Fleischer aus der Rheinprovinz, der zuletzt in Görlitz und Berlin gewesen sein will, hatte in seiner bisherigen Wohnung am See alle zum Gießen von Falschmünzen nötigen Geräte. Er wollte mit seinem Mitschuldigen Zweimarkstück mit den Bildnissen König Ottos von Bayern und Kaiser Wilhelms II. mit Jahreszahlen 1901 bis 1904 herstellen und gemeinsam vertrieben. Bis jetzt sind wahrscheinlich solche falsche Münzen hier noch nicht ausgegeben worden. Immerhin wird gebeten, hierauf bezügliche Mitteilungen an die Kriminalabteilung, Zimmer 30, gelangen zu lassen.

* In der Sonntag, den 2. Dezember, abends 6 Uhr im Heim, Marienstr. 22, I. stattfindenden Monatsversammlung des Vereins der Handlungsgesellinnen für Dresden und Umgegend E. V. wird ein Vortrag über "Ein Gang durch die Entwicklung Englands" gehalten werden. Berufsgenossinnen sind als Gäste willkommen.

* In der letzten, unter dem Vorsitz des Hrn. Schorsteinfege-obermeisters Müller abgehaltenen vierten ordentlichen Versammlung des Innungsbauschuldes erstattete der Verschönde des Bericht über die Tätigkeit des Vorstands im vergangenen Vierteljahr, aus dem hervorgeht, daß auf Grund einer Klage der Goldschmiedinnung ein Beschwerdebeschreiben an die Direktion der dritten Deutschen Kunstgewerbeausstellung gerichtet worden ist, wonach der Verwunderung Ausdruck verliehen ist, daß in der zur Ablösung des Kunsthandwerks zur Förderung der Volkskunst bestimmten Ausstellung ein Fabrikant

mit Diamantennachnahmen Aufnahme gefunden hat. Die mittlerweile eingegangene Antwort des Direktoriums hat deren Übereinstimmung mit dem folgenden Handwerk ergeben. Schlosserobermeister Neuheld berichtete dann über den Sachsischen Innungstag in Glauchau, welcher Bericht eine lebhafte Ausprache zeitigte. Des Weiteren wurde berichtet über die Stadtverordnetenwahl und die Wahlung dabei ausgesprochen, daß alle Handwerksmeister das Bürgerrecht erwerben möchten. Als Reaktionsschluß wurden gewählt: Schlosserobermeister Dötscher, Dachdeckerobermeister Horn, Malerobermeister Reißmann. Eine Anzahl innerer Angelegenheiten bildete den Schluss der Beratung.

Böllwirtschaftliches.

* In der heutigen ordentlichen Generalversammlung des Vereins für Zellstoffindustrie, A. G., zu Dresden berichtete die Direktion eingehend über das Schadenevent, das am 14. November auf dem Werk in Oberleisnitz (Bez. Bleznig) ausbrach. Die Betriebsförderung blieb auf die Zellulosefabrik beschränkt und hat die Papierfabrik in keiner Weise berührt. Der Gesellschaft werden demnächst 40.000 M. seitens der Sicherungsgesellschaft vergütet werden. Da diese Summe annähernd den Buchpreisen der zerstörten Werke entspricht, so bleibt der Schaden unbedeutend und auf den Fabrikationsausfall nahezu begrenzt. Die Sicherungssumme wird aufstreichen so wesentlich günstigeren Abschlusses und trotz der Ausführung von 45.633 M. an den Erneuerungsfonds seine Tauteme ausgeworfen hat, so beantragt ein Aktuar aus Billigfeuerstädtischen noch nachträglich hierfür 25.000 M. (zu Lasten des sich dadurch von 26.207 M. auf 23.707 M. ermäßigenden Vortrags auf neue Rechnung) auszumachen. Die Dividende wurde auf 6 % (i. B. 4½ %) festgelegt, die sofort beim Bauhause Gebr. Arnhold, hier, behoben werden kann.

Sport.

* In der Siegerliste 1906 der deutschen Herren-Reiter sind dieses Mal acht sächsische Herren aufgeführt. Die führende Stellung unter den Herren-Reitern hat überhaupt wie in den Jahren 1908 und 1904 so auch dieses Mal Hr. W. Lüde mit 138 Ritten, 44 Siegen, 28 zweiten Plätzen behauptet. Die Zahl seiner Ritte seit 1900 beträgt 1003, der Siege 260, der zweiten Plätze 236. Rittmeister Panje, 17. Ul., hat es auf 59 Ritten, 18 Siege, 13 zweite Plätze gebracht. Lt. Dobel, 19. Hus., schied mit 30 : 8, 5. Rittmeister v. Wittenau, 21. Ul., mit 27 : 7, 1. Lt. Schulze, 21. Ul., mit 17 : 4, 2. Lt. v. Lüttichau, 21. Ul., mit 16 : 4, 2. Lt. A. Reite, 68. Art., mit 12 : 5, 4. Rittmeister Krichen, 21. Ul., mit 9 : 3, 3. Lt. v. Lüdin, 17. Ul., mit 16 : 3, 1. Lt. Lüde mit 20 : 1, 3. Lt. F. Salzberger, 12. Art., mit 6 : 1, 1. Außer auf Hrn. R. Lüde und den genannten Erfolgen auf folgende auch in Dresden auf der Rennbahn wohlbekannte Herren: Lt. v. Blaten, 24. Drag., mit 107 : 32, 16. Lt. v. Bachmann, 2. G.-H., mit 73 : 27, 12. Rittmeister v. Rosenburg, 12. Drag., mit 72 : 28, 11. Lt. v. Wallenberg mit 64 : 23, 15. Lt. v. Raven, 9. Ul., mit 91 : 20, 19. Dr. Dr. Rieke mit 73 : 17, 18. Lt. v. Wiglass, 3. G.-Ul., mit 34 : 16, 6. Lt. Schulz mit 35 : 15, 9. Lt. J. Jahrmarkt mit 58 : 19, 15. Lt. v. Lobelitz, 2. G.-Ul., mit 25 : 8, 6. Lt. v. Schmidt-Pauli, 3. G.-Ul., mit 34 : 7, 12. Lt. v. Löbbek, 15. Hus., mit 22 : 7, 4. Lt. Graf v. Cullenburg, 2. G.-Ul., mit 14 : 7, Lt. Fießbach, 75. Art., mit 38 : 6, 9. Rittmeister Graf Wedow, 13. Ul., mit 15 : 6, 6. Rittmeister Schmoller, 12. Drag., mit 42 : 5, 7. Rittmeister v. Kreyer, 12. Hus., mit 14 : 5, 5 u. c.

Berichtsnachrichten.

* Mit Rücksicht auf den lebhaften Reiseverkehr, der von sächsischen Stationen nach Hamburg ic. herrscht, wollen wir nicht unterlassen, über die mit der Eröffnung des neuen Bahnhofs in Hamburg am 6. Dezember d. J. eintretenden Neuerungen aufzukündigen. zunächst geht der Reiseverkehr von und nach Berlin ic. auf den neuen Hauptbahnhof über, wird aber nach und von Altona durchgeführt. Die Bahnhöfe Klosterior und Lippebahn werden ganz aufgehoben. Sodann geht der Lübecker Bahnhof ein, so daß die Züge von und nach Lübeck (Rostock-Siettow) auf dem Hauptbahnhof endigen und beginnen. Dagegen muß der Hannoversche Bahnhof bis zum Ausbau der über die Unterführung hinweggehenden künftigen Betriebsgleise der Richtung Harburg für einen Teil des Verkehrs von und nach der Richtung Harburg (Cuxhaven, Bremen, Cöln ic.) bestehen bleiben. Jedoch halten alle Schnellzüge dieser Richtung, die ebenfalls in Altona beginnen und endigen, nicht mehr auf dem Hannoverschen oder dem gänzlich aufzuhaltenden Klosteriorbahnhof, sondern auf dem Hauptbahnhof. Die Personenzüge dieser Richtung halten jedoch bis auf weiteres, von einer Ausnahme abgesehen, noch auf dem Hannoverschen Bahnhof. Sämtliche Züge von und nach dem Norden (Kiel ic.) endigen und beginnen auf dem Hauptbahnhof (Hannover) (Kiel bisher Klosterior). Am 6. Dezember wird auch die 11,25 km lange Vollbahnstrecke Hamburg-Hauptbahnhof—Olsdorf in Betrieb genommen und zwar zunächst mit Dampfstraßen, später mit Elektrizität.

* Mitteilungen von A. V. Mende, Reise- und Speditionsbureau, Bankstraße 3: Deutsche Afrika-Linie, Hamburg. Reichspostdampfer Prinz Regent, auf der Ausreise, 26. Novbr. von Kiel abgez. Reichspostdampfer Prinzessin, auf der Rückreise, 27. Novbr. in Antwerpen angel. Reichspostdampfer Präsident, auf der Ausreise, 28. Novbr. von Dover abgez. Woermann-Linie, Hamburg. Postdampfer Leonore Woermann, auf der Rückreise, 27. Novbr. in Rome angel. Postdampfer Puls, auf der Ausreise, 26. Novbr. von Swatow abgez.

Geschäftliches.

* Im Reichsbahn-Spezialausstand, Große Brüdergasse 20, beginnt morgen, Sonnabend, der Ausstand des beliebten Böllers, worauf die vielen Liebhaber dieses witzigen Stoßes aufmerksam gemacht werden; die Zeit des Ausstands dauert bei dem jährlichen Abhol' immer nur einige Tage. Von Montag, den 3. Dezember ab, findet von 8 Uhr nachmittags an auch täglich musikalische Unterhaltung statt.

Wetterbericht des Kgl. meteorologischen Institutes.

Witterungsverlauf für Donnerstag, den 29. November, Sachsen.

Die Gebiete bereuten Barometerrände, die 7500 m abgez. werden.

Windströmung und Linien gleicher Luftdrucke.

Die Gebiete bereuten Barometerrände, die 7500 m abgez. werden.

Windströmung und Linien gleicher Luftdrucke.

Die Gebiete bereuten Barometerrände, die 7500 m abgez. werden.

Windströmung und Linien gleicher Luftdrucke.

Die Gebiete bereuten Barometerrände, die 7500 m abgez. werden.

Windströmung und Linien gleicher Luftdrucke.

Die Gebiete bereuten Barometerrände, die 7500 m abgez. werden.

Windströmung und Linien gleicher Luftdrucke.

Die Gebiete bereuten Barometerrände, die 7500 m abgez. werden.

Windströmung und Linien gleicher Luftdrucke.

Die Gebiete bereuten Barometerrände, die 7500 m abgez. werden.

Windströmung und Linien gleicher Luftdrucke.

Die Gebiete bereuten Barometerrände, die 7500 m abgez. werden.

Windströmung und Linien gleicher Luftdrucke.

Die Gebiete bereuten Barometerrände, die 7500 m abgez. werden.

Windströmung und Linien gleicher Luftdrucke.

Die Gebiete bereuten Barometerrände, die 7500 m abgez. werden.

Stedbrief.

Gegen den am 24. Oktober 1888 zu Dresden geborenen Rekruten (Arbeiter) Karl Schumann aus dem Landwehr-Bereit III Berlin, welcher flüchtig ist und sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Jahrenflucht (§§ 64, 69, 70, 74 R. Str. & Os.) verhängt.
Es wird erachtet, ihn zu verhaften und an die südliche Militärsatzhaftanstalt in Berlin (Ostendhalde) oder an die nördliche Militärbehörde zum Weitertransport hierher abzulefern. III Nr. 12106/1906.
Schöneberg, den 20. November 1906.

Der Gerichtsherr.

10185 (geg.) von Hoepfner, Generalleutnant und Inspekteur.

Finzeige.

Der unter dem Protektorat Ihrer Majestät der Königin-Mutter stehende

Frauen-Verein zu Dresden

widt seinen diesjährigen

Weihnachts-Basar bei freiem Eintritt

morgen Sonnabend, den 1. Dezember, von 2-7 Uhr und am Sonntag, den 2. Dezember von 12-7 Uhr im Vereinshaus des Stadtvereins für innere Mission,

Zinzendorfstrasse 17

abhalten und bittet herzlich, durch zahlreichen Besuch die dem Gemeinwohl dienenden Bestrebungen des Vereins freundlich zu unterstützen.

Dresden, den 30. November 1906.

Förster-Pianinos, Flügel, Harmoniums

empfiehlt
in ausgezeichneter Qualität
zu
reellen billigen Fabrikpreisen

August Förster

Zentraltheaterpassage
Waisenhausstr. 8.

10074

Weingläser
Likörgläser
Wasserflaschen
Butterdosen
Compotschalen
u. a. m.
F. Bernh. Lange
Emalimaten.

9618



7168

Wasserstand der Elbe und Moldau.

Budweis Prag Bardubitz Melnik Leitmeritz Dresden
29. November + 10 fehlt + 11 - 38 - 28 - 137
30. * + 12 fehlt + 21 - 18 - 8 - 136

Familienanmeldungen.

Geboren: Ein Knabe: Henr. Dr. phil. Arthur Keller in Leipzig-Schleußig; Henr. Kuhn v. d. Solymullen in Königsberg; Henr. Paul Wöhrla in Berlin-Wilmersdorf. — Ein Mädchen: Henr. Stadtrat Moebius in Chemnitz; Henr. Major Jäger in Rostock.

Verlobt: Dr. Leo Oesterreicher mit Fr. Margarete Kirchstein in Greifswald.

Berühmt: Dr. Bädermeister Hermann Kloß mit Fr. Anna Kaden in Dresden; Dr. Hans

v. Graevenitz, Mittweider und Estabronchel im Grenadierregiment zu Pferde, mit Fr. Elsa v. Lämping in Breslau.

Geforben: Frau Amalie verm. Büttner geb. Schmidt aus Löbau i. S.; Fr. Cecilia Schmalz in Dresden; Fr. Paul Bleyer (18 J.) in Dresden; Fr. Klempnermeister Paul Richard Hummel in Dresden; Fr. Bertha Fried (21 J.) in Dresden; Fr. Weinbäder Ernst Döpler in Dresden; Fr. Wagdene Marie Gebhardt geb. Demmerling in Leipzig; Fr. Kaufmann Arthur Georg Vöth (22 J.) in Chemnitz.

Ihre am heutigen Tage vollzogene Vermählung zeigen ergebenst an

Theodor Eichler
Claire Eichler
geb. Koeppen-Gottschalk.

Berlin, am 29. November 1906.

10178

Die Verlobung ihrer Tochter Mélante und ihres Sohnes Julius beecken sich ergebenst anzuseigen

Frau Albert Hardt
geb. Haussmann.

Stuttgart,
Hohenzollernstr. 28.

Kaiserlich Türkischer Konsul
Fritz Chrambach

und Frau Elsbeth
geb. Pabst.

Dresden, Liebigstr. 7.

November 1906.

Meine Verlobung mit Fräulein Mélante
Hardt beecke ich mich ergebenst anzuseigen

Chrambach

Leutnant im Kgl. Bayer. 4. Feldart.-Reg. König

Augsburg, Bismarckstr. 91/2.

10184

Gewerbehause.

Morgen Sonnabend 8671

Sinfonie-Konzert

des Gewerbehause-Orchesters (52 Mitgl., vorm. Trenkler).
Einlaß 7 Uhr. Anfang 1/28 Uhr.
Abonnementskarten 6 Stück 8 M.

Sonntag: Walzer- und Operetten-Abend.

10187

Ein Weihnachtsgeschenk, was dauernd Freude macht

ist ein guter photographischer Apparat. Selbst meine billigsten Cameras im Preise von M. 5,50, M. 10,— und M. 20,— sind keine Spielerei, sondern durchaus gebräuchsfähige Apparate, für welche ich volle Garantie übernehme.

Jeder Käufer wird ausführlich unterrichtet, so dass derselbe mit Sicherheit selbstständig gute Bilder erzielt.

Größtes Lager in

Zeiss-, Voigtländer-, Kodak- u. Hüttig-Apparaten.

Otto L. Göring, Inh. Oskar Bohr,
Johannesring, neben Café König.

10181

Nach drastischem Gutachten ist

Admirable - Kindermilch

einziger wirklicher Ersatz für Buttermilch.
General-Depot Kettwitzstrasse 4, part.

Ärztliche Abhandlungen werden basellässt gratis abgegeben.



Verlangen Sie bitte von mir gratis
Weihnachts-Katalog
über neue u. zurückgesetzte
Bücher für Erwachsene
sowie für die
herauskommende Jugend und Kinder.
Zurückgesetzte aber wie neue billige
Bedeutendes Lager.
C. Winter, Galeriestr. 8.

(Herumgegeben von der Königl. Expedition des Dresdner Journal. — Druck von B. G. Teubner in Dresden. — Preis je zwei Beilagen.



Modern Schalen u.
Vasen in Metall gefässt.
Königl. Hoflieferant
Anhäuser König Johann-Straße

LOSE

K. S. Landes-Lotterie
Hauptziehung 1. Klasse
am 5. und 6. Dezember

empfiehlt und versendet

Alexander Hessel

Dresden, Weißegasse 1
oder König-Johann-Straße
u. Breitestraße 7. 10075

Ofenschirme,
Kohlenkästen,
Ofenvorsetzer.
Große Auswahl.

C. F. A. Richter & Sohn
Wallstraße 7.

10087

Tageskalender.

Sonnabend, 1. Dezember.

Königl. Opernhaus

(Altstadt).

Marie oder Die Regiments-

tochter. Oper von Donizetti.

Anfang 1/28 Uhr.

Sonntag: Martha. Oper in

vier Akten. Musik von Friedrich

v. Flotow. "Lyonel" — 3. Act,

als Gast. Anfang 1/28 Uhr.

65. Abonnementsvorstellung.

Cappo. Trauerspiel in fünf

Aufzügen von Franz Grillparzer.

Anfang 1/28 Uhr. Ende 10 Uhr.

Sonntag: Das Glashaus.

Utopspiel in drei Aufzügen von

Oskar Blumenthal. Anfang 1/28 Uhr.

Königl. Schauspielhaus

(Neustadt).

Die lustige Witwe.

Operette in drei Akten (teilweise nach einer fremden Grundlage) von Victor

Stein und Leo Stein. Musik von

Franz Lehár. Anfang 1/28 Uhr.

Ende 10 Uhr.

Sonntag nachmittags 1/24 Uhr:

Die lustige Witwe.

Operette.

Gitter-Börseverkauf für das
Königl. Hoftheater und das Residenztheater (auch auf briefliche und telefonische Bestellung) beim
Invalidendank, Seestrasse 5, I.

Central-Theater.

Nachm. 1/24 Uhr (ermäßigt). Preise:

Der Stern von Bethlehem. Ein

deutsches Weihnachtsspiel und Karfreitags-

-spiel in vier Akten von F. K.

Geißler. Musik von Georg Ulrich.

Ende 6 Uhr. — Abends 8 Uhr:

Variétévorstellung.

Viktoria-Salon.

Täglich Variété-Bestellung.

Anfang 8 Uhr.

Nach langerem Leiden verstarb am 27. d. Mts.

in Leipzig im 78. Lebensjahr gottergeben unser lieber

Vater, Schwieger- und Grossvater

Herr Buchdruckerei-Geschäftsführer a. D.

Friedrich Robert Heinichen,

Inhaber des Albrechtskreuzes.

Die Beerdigung findet in Dresden am Sonnabend, den 1. Dezember, nachmittags 3 Uhr auf dem Trinitatisfriedhof von der Parentationshalle aus statt.

Etwa zugeschicktes Blumenschmuck bitten wir beim Friedhofsverwalter abzugeben.

Breslau, Meissen, Ludwigshafen a. Rh., am 28. November 1906.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

10175

Die Verlobung ihrer Tochter Mélante und ihres

Sohnes Julius beecken sich ergebenst anzuseigen

Frau Albert Hardt
geb. Haussmann.

Stuttgart,
Hohenzollernstr. 28.

Kaiserlich Türkischer Konsul
Fritz Chrambach

und Frau Elsbeth
geb. Pabst.

Dresden, Liebigstr. 7.

November 1906.

Meine Verlobung mit Fräulein Mélante

Hardt beecke ich mich ergebenst anzuseigen

Chrambach

Leutnant im Kgl. Bayer. 4. Feldart.-Reg. König

Augsburg, Bismarckstr. 91/2.

10184

1. Beilage zu Nr. 278 des Dresdner Journals Freitag, 30. November 1906.

Kunst und Wissenschaft.

Königl. Schauspielhaus. (Raimund's "Schwender") Hat die eigentümliche Möglichkeit, daß eine Kunstschöpfung zugleich veraltet und im höchsten Maße lebens- und wertvoll ist, in ihrem realistischen warm, schlicht, zu Herzen gehend und unverfälscht erscheint, bleibt Raimund's Zauberstück. "Der Verchwender" der klassische Beweis. Jede Wieder-aufführung hinterläßt einen Doppelindruck, in dem natürlich die Teilnahme an der Lebensfülle und Herzesswärme des Werkes die siegende und bleibende ist. Der vorzüglichste Verkörperung des Valentins und seiner Rosa durch den René und Hel. Serda, der Frau Chevaline durch Frau Salbach und ihres in den ungekümmernden Bettler verhüllten dienstbaren Geistes Ajar durch den Perron, der dem musikalischen Teile der Handlung seinen größten Reiz gab, gesellte sich gestern zum erstenmal die Wiedergabe des Julius v. Flotow, des großherzigen und kindlich naiven Verchwenders, durch den Tiller. Der Schimmer phantastischer Sorglosigkeit und jugendlicher Hoffnungstrunkenheit, der diese Figur umspillt, kam in den Tillers Ausführung voll zu seinem Rechte, auch für die reuige Wehmutter und Rührung des letzten Aktes fand der Darsteller den eindringlichen Ton. Selbst ein Überdruck von temperamentvollem Ungezüm im zweiten Akt, von Weichheit im Schlussakt entspricht im ganzen den Absichten des Dichters. — Die Ausstattung des Zauberstückes mit den Tänzen, die bei Flotow so großem Feste im zweiten Akt vorgeführt werden ("Scots Highland Fling" und "L'Enfantillage") und mit einer Anzahl lebender Bilder zeigte, daß seitens der Bühne alles geschah, der bunten Schöpfung des Wiener Meisters ihre Anziehungskraft zu erhalten.

Konzert. (Zweiter Max Reger-Abend.) Sah man sich seinerzeit des ersten Reger-Abends veranlaßt, an dieser Stelle vor einer übertriebenen Bewertung des Schaffens Max Regers zu warnen, die nur zu leicht bei einer systematisch betriebenen Propaganda sich einstellt, so wird man diesmal davon erfreulicherweise Abstand nehmen können. Die Anschauungen über den Komponisten haben sich in mittelso weit gestärt, daß man weder für noch wider Reger sich zu erfreuen braucht und die Schläge bereits objektiver zu betrachten in der Lage ist. Dazu kam aber noch, daß auch die Vortragsordnung des zweiten Reger-Abends den Komponisten in der Hauptsache von der Seite zeigte, von der aus er sich entschied am günstigsten ausnimmt. Es unterliegt eben doch seinem Zweifel, er ist in erster Linie musikalischer Denker und zwar ein solcher mit archaischen Neigungen. Die Gefühlschwäche in seiner Musik sind ziemlich gering anzuschlagen. Er ist also auch kein Melodiker. Aber alle Achtung vor seinem Können und Wesen. Wie glänzend bewährte es sich gleich in den den Abend eröffnenden Variationen und Fuge op. 81, hier geht es ja zwar auch nicht ohne Grübeln ab, aber man begegnet doch auch Stellen von einer genial beruhrenden Kühnheit (Schluß-Variation!), und in der das Werk krönenden Fuge entwidelt der Komponist eine bewundernswerte geistige Kraft, die sich auch auf das coloristische Moment erstreckt und der Kontrapunktischen Arbeit einen besonderen Eigenwert verleiht. Kaum weniger günstig schafft Max Reger mit seiner Suite im alten Stil für Violin und Klavier op. 93 ab, und zwar war es auch hier wieder vor allem die meisterliche Kontrapunktische Arbeit, die dem Kenner imponieren mußte. Einiges aus dem Rahmen fiel allerdings der langsame Mittelteil mit seiner Neigung zum neugezeitlichen Stimmungs-Musizieren. Hier gebrauchte es an der künstlerischen Prädikung der Melodik der alten Meister, in deren Bahnen zu wandeln Max Reger so verlockend erscheint. In seinen Liedern zeigt sich der Mangel an Gefühlswerten, von dem wir oben sprachen, deutlicher. Es fehlte eine ursprüngliche Erfindung. Wo die melodische Linie die ausschlaggebende hervortritt, ist sie, wie z. B. in dem an sich stimmungsvollen und schönen "Mein Traum" (op. 31 Nr. 5) nicht originell zu nennen, und nun Reger überhaupt originell ist, so ist er es vornehmlich in der Gestaltung des Klavier-Alloppagnements ("Leise, leise weht ihr Lüftchen", op. 97 Nr. 4), in den Modulationen ("Du bist mir gut", op. 66 Nr. 4) etc. Kommen wir jetzt zu der Aufführung, die das Programm stand, so hat man mit seinem Lobe zurückzuhalten nicht nötig. Vor allem kam es der Veranstellung, die im gutbeleuchteten Palmengartensaale stattfand, sehr zu staunen, daß der Komponist selber mitwirkte. Man lernte ihn als trefflichen Pianisten schätzen. Das pianistische Hauptwerk allerdings, die Variationen und Fuge, op. 81, überzeugte er der Interpretation durch die hingabe Pianistin Else Gipser, die diese männliche Kraft und Ausdauer beispielhaft aufzubauen bewundert wußte. Nicht minder trefflich bewußte sich Hel. Bertha Pollitz, eine junge Mandoline-Spielerin, welche in der Suite im alten Stil treffliche Technik und schönen Gesangston zu entfalten Gelegenheit fand. Aber auch die dritte im Bunde, Frau Sanna von Rhyn, war bestens am Platze. Sicherlich eingeladen in Regers Eigenart, sang sie dessen Lieder mit hingebungsvollstem Ausdruck, und ließ bei den oft heissen Intonationen erkennen, welche satzfeste Musikerin sie ist.

D. S.

Forscher hat auch Manuskripte in zehn verschiedenen Sprachen mitgebracht, von denen eine ganz unbekannt ist. Die Entdeckungen LeCoq's stellen anscheinend den bedeutendsten archäologischen Fund dar, der seit vielen Jahren gemacht worden ist.

— Aus New York meldet man: Der Austausch der Professoren wird vollständig. Die Deutschen Wissenschaften haben beschlossen, das Andenken Karl Schurz' durch Errichtung einer Professur an der Staatsuniversität zu ehren. Sie soll von Jahr zu Jahr durch Berufung eines bekannten Professors einer Universität Deutschlands besetzt werden. Es handelt sich zunächst um Aufbringung des nötigen Fonds von 20000 Dollar. Man rechnet dabei auf die Beteiligung der Nachkommen des alten Reichsministers, die, gleich Schurz, in Wisconsin sich ansiedelten. Daß Schurz gerade von Wisconsin aus seine öffentliche Tätigkeit in Amerika begann und selbst zum Verwaltungsrat jener Universität gehörte, gibt dem Unternehmen eine besondere Berechtigung.

— In Wien findet am 10. Dezember unter Leitung der Experten Brüder Egger die Versteigerung einer Sammlung griechischer Münzen, hauptsächlich von Sizilien, statt. Der Katalog verzeichnet 425 Stücke; die kostbarsten und seltensten Münzen sind auf 12 Lichtdrucktafeln abgebildet.

Literatur. Aus Wien wird berichtet: Im Burgtheater wurden gestern drei neue Einakter gegeben. Der erste, das Schauspiel "Der arme Narr" von Hermann Baier, fand zwar warme Freunde, aber auch starken Widerspruch. Das zweite Stück, eine im 16. Jahrhundert spielende Komödie "Das Fest des St. Martin" von Ernst Welisch, fand wegen ihrer geistvollen Psychologie freudlichen Beifall, ebenso das dritte Stück "Der goldene Schlüssel" von Mor. Bernstein, eine in graciöse Form gebrachte Verspauerei über die Ehe. Der Erfolg der drei Einakter ist vor allem dem genialen Plan zu danken.

— Das an dieser Stelle bereits erwähnte Buch, in dem Leo Tolstoi sich gegen die "Überschätzung Shakespeares" wendet, liegt nunmehr vor. (Verlag von Adolf Sponholz, Hannover.) Einige Proben daraus mögen zur Charakteristik der Arbeit für heute genügen: "Ich erinnere mich sehr wohl noch des Erstaunens, daß ich beim ersten Leben Shakespeares empfand. Ich erwartete eine mächtige ästhetische Freude, und — nachdem ich seine als die besten bezeichneten Werke, "König Lear", "Romeo und Julia", "Hamlet" und "Macbeth" — eins nach dem anderen, gelesen hatte, fühlte ich nicht allein sein Entzücken, sondern im Gegenteil unwiderstehlichen Abscheu und Widerwillen; ich war im Zweifel, ob ungünstig wäre, weil die Werke, welche die zivilisierte Welt als Gipfel der Vollkommenheit erachtet — mir trivial und geradezu schlecht vorkamen, oder ob die Bedeutung, welche diese zivilisierte Welt den Werken Shakespeares zuschreibt, ihrerseits unsinnig genannt werden könnte." — "Shakespeare mag sonst sein, was ihr wollt, nur kein Künstler." — "Mit dem ersten Wort beginnt bei Shakespeare schon die Übertreibung; die Übertreibung der Vorgänge, der Empfindungen und die der Effekte. Sofort entdeckt man Shakespeares eigenen Unglauben für das, was er sagt; für ihn ist es keine Notwendigkeit, die Vorgänge, von denen er schreibt, zu empfinden, seine Charaktere sind ihm gleichgültig. Man sieht, daß er seine Personen nur für die Bühne erdenkt und sie nur handeln und reden läßt, um mit ihnen auf das Publikum Eindruck zu machen. Deshalb können wir weder an die Geschichten und Handlungen, noch an die Leiden seiner Personen glauben." — "Shakespeare hält weder den natürlichen Charakter bei den Positionen seiner dargestellten Personen fest, noch deren Sprache. Auch die Erfüllung der wichtigsten Bedingung finden wir bei Shakespeare nicht — die Wahrheit! In allen seinen Werken findet man nur Absichten und Künstelein — er schreibt nicht ernsthaft, er spielt nur mit Wörtern." — "Wegen der geschickten Entwicklung einiger Szenen, die Shakespeare eigentlich sind, wählen die Deutschen unter allen anderen englischen Dramen die Shakespeare aus, obgleich die anderen durchaus nicht minderwertig waren, sondern höher standen als Shakespeares Dramen. An der Spitze dieses deutschen Kreises stand Goethe, damals der Diktator der öffentlichen Meinung in ästhetischen Fragen. Er war es, der Shakespeare für einen großen Dichter erklärte. Er tat es, teils von dem Wunsche bestimmt, den Reiz der falschen französischen Kunst zu zerstören, teils um seinen eigenen dramatischen Werken mehr Raum zu schaffen, hauptsächlich aber, weil seine Lebensorientierung mit der Shakespeares harmonierte." — Also war die erste Ursache von Shakespeares Ruhm der Wunsch der Deutschen, denn falschen französischen Drama, dessen sie müde geworden, und das wirklich langweilig genug war, ein lebendigeres, freieres Drama entgegenzustellen. Die zweite Ursache war, daß die jungen deutschen Schriftsteller ein Vorbild für ihre eigenen Dramen brauchten. Die dritte aber und die Hauptursache war die Tatkräftigkeit der gelehrten und eifrigsten ästhetischen deutschen Kritiker ohne ästhetisches Gefühl, welche die Theorie der objektiven Kunst erfanden und, wohlbewogen, das religiöse Wesen der Kunst verwarten."

Bildende Kunst. Man berichtet aus London: Eine

Sammlung ägyptischer Kuriösitäten und Altertümer wird Ende Dezember bei Sotheby in London zur Versteigerung kommen. Es handelt sich um die Sammlung Rafašjael, wohl eine der umfangreichsten, die von einem Privathammler je nach England gebracht wurde; ihre ältesten Stücke gehen zurück bis in die Zeit 4000 v. Chr. Innerhalb von 12 Jahren hat R. de Rafašjael die Fülle von Gegenständen zusammengebracht. Nachdem sie in London geordnet und klassifiziert worden ist, bildet sie eine anschauliche Illustration der ägyptischen Geschichte von ihrer frühesten Zeit bis in die Gegenwart; der prädynastischen Periode entstammt eine lange Reihe von Steingeräten und Löffelwaren; die dynastische Zeit ist durch Skulpturen, Bronzen, Gefäße und Freskogemälde vertreten; die Gegenwart stellt eine große Zahl Schmuckwaren und Trophäen, die an die leichten bedeutsamen Ereignisse anknüpfen.

Theater. Wie aus Nürnberg berichtet wird, ist dem Direktor des Intimen Theaters Hrn. Karl Weiß, der zugleich das Stadttheater in Bamberg leitet, für die Sommerspielzeit 1907 die Direktion des Hoftheaters in Baden-Baden übertragen worden.

— Aus Wien wird gemeldet: Großen dem ehemaligen Berliner Theaterdirektor Siegmund Lautenburg und der neuen Leitung des Raimund-Theatervereins ist soeben ein Vertrag abgeschlossen worden, wonach Lautenburg Pächter des Raimund-Theaters wird, und zwar vom Jahre 1909 ab

gegen eine Pachtsumme von 110 000 Kronen jährlich. Bis zur Übernahme des Hauses, vom 1. September 1907 an, wird Hr. Lautenburg als engagierter Direktor der Raimund-Bühne tätig sein.

* Henry van de Velde Einrichtung der unteren Räume der Galerie Ernst Arnold ist nun vollendet worden. Jetzt erst läßt sich die Wirkung dieser vornehmen Anlage beurteilen; es zeigt sich, daß das prächtige Treppenhaus, die Kabinette für Zeichnung, Radierung und Kunsgewerbe einen Höhepunkt im Schaffen von de Velde bilden. Es ist dem Künstler gelungen, feistliche Wirkungen mit wohlwandernder Ruhe und zurückhaltender Eleganz zu verbinden. Den Freunden geeigner, im besten Sinne moderner Raumkunst sei die Beurteilung der vorbildlichen Anlage empfohlen.

* Eine fesselnde Sammlung Galléscher Kristalle aus der frühesten Zeit seiner Schaffensperiode ist zurzeit in den kunstgewerblichen Räumen der Firma Emil Richter (Projet Straße) ausgestellt. Namentlich für intime Kenner dürften diese eigenartigen Gläser, zumeist Untertassen, von hohem Reiz sein und Gelegenheit zu mancher wertvollen Bereicherung bez. Verstärkung von Sammlungen bieten. In den Formen der Gläser selbst macht sich offenbar ein stark venezianischer Einfluß noch geltend, dagegen zeigen die zarten durchsichtigen Emaillen bereits von einem großen technischen Können. Entzückend sind besonders ein Gamme und drei Chobs, die im Jahre 1873 anlässlich einer Aufführung des Lustspiels "Fliegmontag" seitens der Stadt Nancy den aufführenden Künstlern als Geschenk gemacht wurden. Das Motiv, ein Reigen graciöser Rolollofigürchen, die vermutlich Porträts der darstellenden Personen charakterisieren, stammt von dem bekannten italienischen Maler Gustave Doré. In anderen Gläsern macht sich dann schon wieder mehr die Eigenart geltend, die für seine späteren ungewöhnlichen Motive bemerkbar wird. Neben den Emaillen pfanzähnlichen Motiven bemerken wir bereits Gravierungen auf opakierenden Kristallen, bis schließlich Gallé auf jegliches Beimerk verzichtete und direkt den onyxartigen Kristallen in kräftigem Schnitt die herrlichen Pflanzendekore entzog.

Theater, Konzerte, Vorträge.

* Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. In der Zeit vom 1. bis 23. Dezember werden im Königl. Opernhaus vier Aufführungen der Humperdinck'schen Märchenoper "Hänsel und Gretel" zu ermäßigten Preisen stattfinden. Die Vortellungen werden nachmittags um 6 Uhr beginnen, die einzelnen Daten werden noch besonders bekannt gegeben werden.

* Sonnabendvesper in der Kreuzkirche, nachmittags 2 Uhr. 1. Zwei Stücke für Orgel: a) Camille Saint-Saëns: Präludium und Fuge in Es-dur, op. 99, Nr. 3; b) Max Reger: "Nun komm, der Heiden Heiland", Choralvorspiel aus op. 67. 2. Joh. Seb. Bach: "Nun komm, der Heiden Heiland", Kantate auf den 1. Advent für Chor, Soli, Orchester und Orgel. Erste Komposition (Nr. 61) in der Ausgabe der Bachgesellschaft. — Soli: Frau Josefine Schoof, Konzertsängerin (Sopran), Hl. Sophie Stachelin, Konzertsängerin (Alt), Dr. Georg Grossch, Königl. Hofopernsänger (Tenor) und Dr. Alfred Spitzer, Königl. Kammervirtuos (Viola).

Motette in der Frauenkirche, Sonnabend, den 1. Dezember, nachmittags 4 Uhr zum Beginn des neuen Kirchenjahrs und der Adventszeit. 1. Intermezzo aus der Sonate op. 98 für Orgel von Joseph Rheinberger. 2. "Tochter Zion, freue dich", Chor mit Solostimmen aus "Judas Makkabäus" von Georg Friedrich Händel. 3. "Auch mit gedämpften, schwachen Stimmen", Arie für Sopran mit obligater Violine und Orgelbegleitung aus der Kantate Nr. 36 am ersten Advent: "Schwingt freudig euch empor" von Joh. Seb. Bach (Beöffentlichungen der neuen Bach-Gesellschaft). 4. "Mache dich, mein Herz, bereit", Adventlied für Sopran mit Orgelbegleitung von Albert Becker (op. 11 Nr. 1). 5. "Zions Stille soll sich breiten", vier- und mehrstimmiger Chor von Albert Becker. Solisten: Hl. Martha Eichhorn, Konzert- und Oratoriensängerin, Dr. Otto Drache (Violine). Orgel: Dr. Organist Alfred Hottinger. Leitung: Dr. Kantor Paul Schöne.

* Im Residenztheater finden morgen, Sonnabend, sowie am Sonntag Wiederholungen der mit so großem Beifall aufgenommenen Lehár'schen Operette "Die lustige Witwe" statt. Sonntag nachmittag wird bei ermäßigten Preisen die Offenbach'sche Operette "Die schöne Helena" aufgeführt.

* Morgen, Sonnabend, den 1. und übermorgen, Sonntag, den 2. Dezember, nachmittags 4 Uhr wird im Centraltheater zum siebten- bez. achtenmal "Der Stern von Bethlehem", ein deutsches Weihnachts- und Krippenbild in vier Bildern von F. A. Geißler, Musik von G. Pittrich, wiederholt.

* Zum Besten des Frauenvereins der Christuskirche findet Sonntag, den 2. Dezember, nachmittags 4 Uhr ein Wohltätigkeitskonzert in der Christuskirche (Vorstadt Strehlen) statt. Mitwirkende: Königl. Hofopernsängerin M. Wirth, Hofopernsängerin Blaschke, Konzertmeister Lewinger, Kantor und Organist Köhly und der ständige und freimülige Kirchenchor der Christuskirche. Programm: Orgelwerke von J. S. Bach, Wolfram und Piatti, Violinovorläufe mit Orgelbegleitung von Bach und Goldmark, Lieder von Schubert, O. Bernhard, Brahms, A. Becker und R. Becker, Chöre von Freudenberg und Hauptmann.

* Sonntag, den 2. Dezember, kommen in der geistlichen Musikaufführung in der Garnisonkirche (katholischer Teil) nachmittags 1/2 Uhr Orgelwerke von Seb. Bach, H. Pauli und Jos. Rennert jun., sowie Chöre von Palestrina, Koenig, Et und Edmund Kretschmer zur Aufführung.

* Die Dresdner Liebertafel veranstaltet Mittwoch, den 5. Dezember, abends 1/2 Uhr ein Konzert in der Jacobikirche (Wettinerplatz). Karten sind bei F. Ries (Kaufhaus) zu haben.

* Morgen, Sonnabend, findet abends 1/2 Uhr im Palmen-garten (Musenhäusel) der Vortragssabend deutscher Volkslieder und Balladen zur Laute gesungen von Robert Rothe, mit nachstehendem, völlig neuen Programm statt: Drei Minnelieder: Ach Gott, wenn soll ich klagen; Ich hab' mir ausserloren; Hütt' du dich. — Drei geistliche Lieder: Ich fah' dahin; Es ist ein Schnitter, der heißt Tod; Schlaf mein Kindlein. — Drei Kriegslieder: Landsknechtsorden; Prinz Eugen; Maria Theresa, zeich' nicht in den Krieg! — Drei mundartliche Lieder: Deit gang i'an's Brunnene; Es het e Buur es Tochterli; Danz, Danz Lütschke! —

Wissenschaft. Aus Stockholm wird berichtet: "Svenska Tagbladet" meldet, daß der Nobelpreis für Chemie dem Pariser Professor Henri Moissan in Paris und der Nobelpreis für Physik dem Prof. Thomson in Cambridge zugeteilt werden wird. Das Blatt bestätigt das Gerücht, daß der Nobelpreis für Medizin an die Professoren Golgi in Parma und Ramón y Cajal in Madrid, und der Nobelpreis für Literatur an Giosuè Carducci in Bologna verliehen werden soll.

— Aus Bombay berichtet man: Wie die Zeitschrift "Pioneer" meldet, haben die Versuche mit drahtloser Telegraphie zwischen Beharwar und Lunkotai zu völlig bestreitbaren Ergebnissen geführt; sie beweisen die wichtige Tatsache, daß die Zwischenlagerung höherer Berge kein Hindernis für eine ungestörte Verständigung zwischen zwei Orten in bergiger Gegend bildet.

— Wie aus Srinagar in Borderindien gemeldet wird, ist dort der deutsche Gelehrte o. LeCoq, der Leiter der von der preußischen Regierung ausgesandten sogenannten zweiten Turfan-Expedition wohlbehalten aus Centralasien eingetroffen. Der Forscher hat eine Anzahl hochkunstlicher Gemälde mitgebracht, die auf Steinplatten ausgeführt sind und von denen einzelne Fächer mit Blattgoldverzierungen versehen sind. Der

Drei Schnurren: Hans hat Hosen an; Weib, du sollst hängen; der Kuckuck ist ein braver Mann. — Karten bei F. Ries (Kaufhaus) und an der Abendkasse.

Der Dresdner Schriftstellerverein "Die Feder" veranstaltet am Mittwoch, den 5. Dezember, abends 8 Uhr einen intimen Abend im grünen Saale des Victoriahauses, an dem folgende künstlerische Kräfte mitwirken: Frau Konzertängerin Dr. Schmidt-Kreisberg, Frau Konzertängerin Nöhle, Dr. Konzertänger Robertson, Dr. Konzertänger Nöhle, Dr. Tenorländer Buschendorf und Dr. Schriftsteller Rothsch (Rezitation). Wünsche auf Einladungen sind an den ersten Vorständen Herrn Schriftsteller R. Schulze, Dürerplatz, zu richten.

Mannigfaltiges.

Aus Sachsen.

Chemnitz, 29. November. Der Postfiskus hat am Hauptbahnhofe ein den gestiegenen Anforderungen entsprechendes Bahnpostgebäude errichtet, das in nächster Zeit seiner Bestimmung übergeben wird.

Döbeln i. B., 29. November. Gänzliche finanzielle Verhältnisse bestätigt die Industriestadt Döbeln. Auf Vorschlag des früheren Bürgermeisters Dr. Hübschmann ist ein städtischer Betriebsfonds angelegt worden, der jetzt eine Höhe von 167 000 M. erreicht hat. Dadurch und weil im nächsten Jahre durch die städtische Einkommenssteuer nur 308 226,07 M. aufzu bringen sind, wird für 1907 sogar eine Herabsetzung der städtischen Steuern um 10 Proz. ermöglicht. Den Aktien der Stadtgemeinde Döbeln (Ende 1905: 4 069 690,54 M.) stehen überhaupt nur 2 669 816,02 M. Passiva gegenüber, und es ergibt sich ein Reinvermögen in Höhe von 1 419 874,52 M., das sich im Laufe eines Jahres um 92 279,71 M. vermehrt hat. Auf den Kopf der Bevölkerung berechnet, kommt im Jahre 1902 ein Vermögensanteil für jeden Bürger in Höhe von 77 M.; er stieg 1903 auf 86 M., 1904 auf 93 M. und 1905 auf 110 M. (B. T. B.).

Schweikershain, 29. November. In nicht geringe Aufregung gerieten diese Tage im benachbarten Holzhausen mehrere im dortigen Gasthofe sitzende Gäste, als plötzlich ein Schuß von der Straße nach der Gaststube abgefeuert wurde. Zum Glück traf aber die Kugel keine von den in der Gaststube befindlichen Personen, sondern zertrümmerte bloß eine Fensterscheibe. Wie sich herausstellte, hatten zwei auf der Straße stehende Burschen mit einem Revolver gespielt, wobei er sich entlud.

Wurzen, 29. November. Bei den hierigen Stadtvorwahlen siegten die bürgerlichen Kandidaten über die sozialdemokratischen mit Dreiviertelmehrheit.

Aus dem Reiche.

Se. Majestät der Kaiser hat für die hinterbliebenen der bei der Wittener Katastrophe ums Leben Gefommenen und für die Verwundeten 25 000 Mark gespendet.

Aber das Unglück in Witten selbst liegen heute folgende Nachrichten vor:

(Verl. Losolanz.) Düsseldorf, 29. November. Die Explosion wurde 13 km weit verhürt. Die der Noburitfabrik benachbarte Dampfspeisefabrik von Lindner wurde zerstört. Die Edaröhe Ziegelstiel ist abgebrannt. Es heißt, man habe neben der Unfallstätte Säurebündne gefunden. Man vermutet deshalb Brandstiftung.

(Verl. Losolanz.) Bochum, 29. November. Die Gefahr einer weiteren Explosion in der Wittener Noburitfabrik ist befreit, nachdem die Deutcher Pioniere die letzten Noburitbündne aus den Fabrikräumen entfernt haben. Bisher wurden 40 Tote geborgen. Viele Leichen werden vermischt. Wie es heißt, lagen neben den explodierten Noburit Sprengstoffen, die durch das Feuer in Aktion gesetzt wurden und so die Explosion des durch Feuer nicht explodierbaren Noburits veranlassten.

(B. T. B.) Bochum, 29. November. Im Marienhospital wurden 76 Verwundete verbunden entlassen. Dagegen erlitten 38 Personen Schädelbrüche oder so schwere innere Verletzungen, daß die Arzte sie für verloren erklären. Sie mußten sämtlich operiert werden. Zwei Personen, die ihre nächsten Verwandten verloren, sind angesichts des plötzlich hereinbrechenden Unglücks irreversibel geworden.

(B. T. B.) Witten, 29. November. Die Ursache der Explosion konnte bisher noch nicht festgestellt werden, und dies wird auch wohl sehr schwer möglich sein, da die Augenzeugen getötet worden sind. Der angerichtete Schaden wird auf etwa zwei Millionen Mark geschätzt. Generaladjutant General der Kavallerie v. Scholl wird morgen vormittag auf Befehl Se. Majestät des Kaisers in Begleitung des Oberbürgermeisters Schmidling, des Landrats Ihrn. v. der Heyden-Eynsch und des Landrats Dr. Busch die Unglücksstätte besichtigen.

(B. T. B.) Schöneberg, 29. November. In der Nacht zum Donnerstag passierte ein etwa 40jähriger Mann in Hauptmannsuniform die Kurfürststraße. Vorübergehenden fiel die schlappe Haltung und der unmilitärische Gang des Offiziers auf. Er auf ihn aufmerksam gemachter Schuhmann erklärte ihn für verhasst und rief einen in der Nähe weilenden Kriminalbeamten hinzu. Beide forderten den Hauptmann auf, ihnen zur Polizeiwache zu folgen. Anscheinend empörte sich der Offizier dem Kriminalbeamten ins Gesicht. Erst mit Hilfe fremder hinzugekommener Passanten gelang es, den fortgesetzten Entzweiteten Spielenden zur Wache zu bringen. Schuhleute, die dem Verdächtigen die Uniform auszogen, fanden unter dem Mantelrock eine blaue Bluse, wie sie die Fabrikarbeiter tragen. Er gestand schließlich ein, in der Schöneberger Gasanstalt beschäftigt zu sein. Wozu er die Uniform angelegt hatte, darüber verneigte er jede Auskunft. Er wurde vorläufig in Haft behalten.

(B. T. B.) Hamburg, 30. November. Hier und in der Nordsee herrscht andauernd starker Westwind mit Regenböen. Die Seeart zeigt Sturm signal. Der Wasserstand auf der Unterelbe und im Hafen hat eine gefährdend Höhe erreicht. Die meisten von See kommenden Schiffe haben Sturm schäden.

Aus dem Auslande.

(B. T. B.) Rom, 29. November. Aus ganz Italien sind Meldungen eingegangen, daß die Obstruktion der Holl. Beamten überall aufgehört habe.

(B. T. B.) Haag, 29. November. Nach einer amtlichen Depesche hatten niederländische Truppen in der Nähe von Jaffna an der Westküste von Neuguinea einen Zusammenschluß mit einer starken Aflurenbande, bei der sieben Soldaten fielen, ein Offizier und sechs Soldaten verwundet wurden.

(B. T. B.) Portsmouth, 29. November. Wegen der Unruhen in der hierigen Marinakaserne am 4. d. M.

wurden heute wiederum vier Heizer vom Marinakriegsgericht zu Gefängnisstrafen in verschiedener Höhe verurteilt. Die höchste verhängte Strafe betrug neun Monate. Zwei Angeklagte wurden freigesprochen.

(Berl. T. B.) New York, 29. November. Der Bürgermeister von San Francisco, Smith, wurde in dem Augenblick, wo er das kalifornische Staatsgebiet erreichte, im Eisenbahnwagen an der Seite seiner Gattin verhaftet und unter polizeilichem Geleit nach San Francisco befördert.

Lynchburgh (Virginia), 29. November. (Auf deutsch-amerikanischem Kabel) Auf der Southern Railroad ereignete sich bei Lawyers ein Zugunfall. Die Waggons gerieten in Brand. Fünf Personen wurden getötet, darunter der Präsident der Eisenbahngesellschaft Spencer, dessen Körper bis zur Unkenntlichkeit verbrannte, und der Direktor der Gesellschaft Philipp Schuyler. Ferner wurden acht Reger getötet bei ver-

fremde Eisenbahnverwaltungen, auf den Fuß für Abgabe von Materialien und Materialabfällen und auf Pacht und Mieten aus Gebäuden und Grundstücken.

Die Betriebsausgaben sind gegen die des Vorjahrs um 6 823 118 M. höher, sie blieben jedoch hinter den im Staatshaushalt veranschlagten um 2 840 980 M. zurück. In der Haushaltssache ist die gegenüber dem Vorjahr eingetretene Ausgabestrlaftung eine nadelige Folge des geklagten Verlustes und der damit verbundenen höheren Betriebsmittelbelastungen u. s. w. sowie der Einführung von Beamten in höhere Gehaltsklassen, der Regelung von Arbeitserlösen und der Mehrbedürfnisse für Wohlfahrtszwecke.

Der Betriebsüberschuss ist dem vorjährigen gegenüber um 1 574 298 M., dem im Staatshaushalt veranschlagten gegenüber um 13 604 289 M. höher.

In den beiden Jahren 1904-05 ergaben die Staatsseebahnen einen Kleinvertrag von 95 434 060 M., das sind 25 634 280 M. mehr, als im Etatanschlag vorgesehen waren.

Das mittlere Anlagekapital aller Linien zusammen wird mit 4 703 Proz. gegen 4 860 Proz. im Vorjahr vergrößert.

Die Vergütung des Anlagekapitals der vollspurigen Linien beträgt 4,810 Proz. gegen 4,904 Proz. im Jahre 1904.

Die schmalspurigen Linien erbrachten ohne den Aufwand für erhebliche Ergänzungen und Erweiterungen einen Betriebsüberschuss von 618 928 M. oder 1,471 Proz. ihres Anlagekapitals mit Einschluß jenes Aufwands jedoch einen solchen von 537 684 M. oder 1,278 Proz. ihres Anlagekapitals. Im Jahre 1904 war ein Betriebsüberschuss von 1 318 bez. 1,169 Proz. zu verzeichnen.

Die Vergütung des Anlagekapitals für die einzelnen Bahnlinien ergibt sich aus folgender Zusammenstellung (die Ergebnisse aus dem Jahre 1904 sind in Klammern beigegeben):

a) Vollspurige Bahnen: 1. Waldheim — Altheim 10,963 (9,754) Proz., 2. Reitzenhain — Elsterwerda 7,721 (10,822) Proz., 3. Stolberg — St. Egidien und Höhlebach — Wittenbrand mit Kohlenbahnen 9,173 (9,014) Proz., 4. Bödenbach — Dresden — Altheim 7,973 (8,845) Proz., 5. Leipzig — Hof und Leipzig — Plagwitz — Görlitz 7,748 (7,422) Proz., 6. Dresden — Chemnitz — Werda mit Kohlenbahnen bei Dresden und Freiberg — Halberstadt sowie Schönbornen — Görlitz 7,108 (6,513) Proz., 7. Pirna — Berggleichthal — Görlitz und Waldheim — Röditz 6,088 (5,982) Proz., 8. Werda — Werda — Werda 6,943 (6,668) Proz., 10. Görlitz — Dresden — Altheim 5,618 (5,584) Proz., 11. Leipzig — Dresden mit Großenhain — Pleißenitz 5,525 (4,976) Proz., 12. Dresden — Elsterwerda 5,522 (5,214) Proz., 13. Kamenz — Bischofswerda 6,421 (6,246) Proz., 14. Sachsenburg 5,281 (5,989) Proz., 15. Böhl — Altenburg mit Weißewitz — Spora 4,994 (5,110) Proz., 16. Pieritz — Chemnitz mit Röditz — Senzig und Limbach — Wittgensdorf sowie Leipzig — Geithain und Limbach — Wittenbrand 4,776 (4,911) Proz., 17. Schönberg — Schleiz 4,742 (4,484) Proz., 18. Bautzen — Seelingstädt 4,674 (4,401) Proz., 19. Johanngeorgenstadt — Schwarzenberg, Schwarzenberg — Borsdorf mit Schneeberg — Ritterhain, sowie Buchholz — Schwarzenberg mit Wittersdorf — Crostendorf 4,649 (4,860) Proz., 20. Weida — Wehlau 4,523 (5,776) Proz., 21. Schönberg — Hirschberg a. d. S. 4,195 (5,872) Proz., 22. Bautzen — Röditz 4,096 (3,474) Proz., 23. Blasewitz — Eger 3,859 (3,505) Proz., 24. Kamenz — Pirna 3,447 (2,859) Proz., 25. Bautzen — Köttewitz 3,348 (2,895) Proz., 26. Borsdorf — Coswig 3,344 (3,677) Proz., 27. Weiselsdorf — Ronneburg 3,337 (4,111) Proz., 28. Görlitz — Gera (Neu) Pr. St. E. 3,267 (3,163) Proz., 29. Grünau — Helfenberg — Döbeln mit Lottengrün — Theuma, Hartenstein — Falkenstein und Falkenstein — Wulsdorf — Mulden 3,242 (2,775) Proz., 30. Bautzen — Zschopau 3,192 (3,585) Proz., 31. Gera (Neu) S. St. E. — Weischlitz 2,384 (2,676) Proz., 32. Riesa — Rosslau mit Berthelsdorf — Großhartmannsdorf und Brand — Langensalza 2,340 (2,612) Proz., 33. Reichenbach — Böhl mit Dörfau — Reichenbach 2,335 (2,689) Proz., 34. Annaberg — Böhl 2,173 (2,189) Proz., 35. Röhrsdorf — Schöpnitz 2,042 (2,898) Proz., 36. Bautzen — Schandau mit Niederschönfeld — Wilsdruff — Wilsdruff, Rauschdorf — Dörrhardsdorf und Großpostwitz — Gutsmühle 1,180 (1,143) Proz., 37. Reichensberg — Bautzen 1,606 Proz. (am 1. Januar 1905 angekauft), 38. Bautzen — Böhmisch-Oberoderwitz — Wilthen, Scheibe — Elau und Ebersbach — Böhm 1,652 (1,654) Proz., 39. Chemnitz — Rue — Dörfel mit Roots — Klingenberg und Ebersbach un. — ob. Bf. 1,114 (2,191) Proz. (Ebersbach un. — ob. Bf. am 3. Mai 1905 eröffnet), 40. Reichenbach — Mylau — Göltzschalbrücke 1,035 (0,937) Proz., 41. Waudern — Wurzen 0,952 (0,581) Proz., 42. Röhrsdorf — Hainrich — Niederwiesa 0,745 (0,700) Proz., 43. Altenburg — Langenleuba — Oberhain 0,647 (0,811) Proz., 44. Weipert — Annaberg 0,481 (2,099) Proz., 45. Böblau — Weißau — Weinsberg — Baruth — (Rabendorf) 0,466 (0,151) Proz., 46. Wohlitz — Chemnitz 0,243 (0,585) Proz., 47. Weidelsburg — Chemnitz mit Göda — Jüth 0,160 (0,005) Proz., 48. Lengenfeld — Göltzschalbrücke 0,206 Proz. Bischöflich — Bischöflich 0,542 Proz. Bischöflich, 49. Böhmisch-Schleiz 0,474 Proz. Bischöflich 0,431 Proz. Bischöflich, 50. Chemnitz — Obergrünberg 0,921 Proz. Bischöflich 0,007 Proz. Bischöflich.

b) Schmalspurige Bahnen: 51. Radebeul — Radeburg 4,995 (4,279) Proz., 52. Magdeburg — Gelingen — Altenbergen 3,365 (3,131) Proz., 53. Hainsberg — Ripsdorf 3,193 (3,110) Proz., 54. Orlitz — Döbeln und Müglitz — Reichenbach-Trebnitz mit Reichenbach — Kropitzwitz und Orlitz — Streich 2,104 (1,656) Proz., 55. Bautzen — (Wilsdruff) — Hermendorf L. B. 1,334 Proz. (1,605 Proz. Bischöflich), 56. Bischöflich — Röhrsdorf — Wilsdruff und Großpostwitz — Gutsmühle 1,080 (1,045) Proz., 57. Bautzen — Karlshöfchen 1,078 (1,045) Proz., 58. Wilsdruff — Ebersbach 0,982 (0,583) Proz., 59. Reichenbach — Hainsberg — Bischöflich 0,950 (1,006) Proz., 60. Cranzahl — Oberwiesenthal 0,785 (0,529) Proz., 61. Schönfeld — Geyer 0,443 (0,087) Proz., 62. Wolkenstein — Dörrhardsdorf 0,418 (0,255) Proz., 63. Heckendorf — Eppendorf 0,255 (0,421) Proz., 64. Klingenberg — Frauenstein 0,135 Proz. Bischöflich 0,166 Proz. Bergzinnung, 65. Wulda — Sayda 0,281 Proz. Bischöflich 0,130 Proz. Bischöflich, 66. Dörrhardsdorf — Bernstadt 0,697 Proz. Bischöflich 0,817 Proz. Bischöflich, 67. Taubenheim — Dörrhardsdorf 0,880 Proz. Bischöflich 0,895 Proz. Bischöflich, 68. Röhrsdorf — Hainsberg — (Sächs. Schweiz) 0,947 Proz. Bischöflich 1,085 Proz. Bischöflich, 69. Wörlitz — Ortmansdorf 1,533 Proz. Bischöflich 1,951 Proz. Bischöflich, 70. Grünhain — Rittergut 2,170 Proz. Bischöflich 0,121 Proz. Bischöflich.

Die finanzielles Ergebnisse der sächsischen Staatsbahnen im Jahre 1905.

Der soeben erschienene Rentabilitätsberechnung für die einzelnen Linien des Königl. Staatsseebahnnetzes auf das Jahr 1905 entnehmen wir folgendes:

Das Staatsseebahnnetz hat sich im Laufe des Jahres erweitert durch den hinzutrit der ab 1. Januar 1905 mithilf in den Besitz des Königl. Sächsischen Staates übergegangenen Linie Reichenberg — Bautzen, durch Fortsetzung der vollspurigen Nebenbahn Weissenbach — Göltzschalbrücke nach Langenleuba — Oberhain durch Verbindung der Stadt Eilenburg mit dem unteren Bahnhof Eilenburg der Linie Chemnitz — Dörfel und durch Fortführung der vollspurigen Nebenbahn Pirna — Berggleichthal bis nach Göltzschalbrücke.

Die Betriebsentnahmen sind um 7 897 411 M. höher als die des Vorjahrs, sie übersteigen die im Staatshaushalt veranschlagte Summe um 10 763 309 M.

Der Einnahmeverlust ist einerseits zurückzuführen auf den Übergang der eingangs erwähnten Strecken, andererseits auf den überwiegend erhöhten Verkehr; er betrug im Personenverkehr 1 742 886 M., im Güterverkehr 3 987 471 M. und aus anderen Quellen 2 197 055 M.

Die Einnahmeverhöhung im Personenverkehr entfällt mit 1 203 000 M. auf den Reiseverkehr zwischen den im eigenen Bahnbereich gelegenen Verkehrsstellen, mit 318 000 M. auf den Verkehr zwischen sächsischen und fremden Bahnen und mit 214 000 M. auf den Verkehr zwischen fremden Bahnen im Übergang über die sächsischen Staatsbahnen.

Beim Güterverkehr entfällt die Mehreinnahme u. a. mit 1 200 000 M. auf die Verkehrssteigerung zwischen sächsischen Staatsbahnen und mit 1 988 000 M. auf den erhöhten Güterverkehr zwischen den im eigenen Bahnbereich gelegenen Stationen, während der Verkehr zwischen sächsischen und fremden Bahnen im Übergang über die sächsischen Staatsbahnen um 303 000 M. zurückgegangen ist. An der Einnahmeverhöhung im Verkehr mit fremden Bahnen sind besonders beteiligt der bayerisch-sächsische Verkehr mit 425 000 M., der südlich-österreichisch-ungarische und nordwestböhmisches Verkehr mit 377 000 M., der Magdeburg — Halle — sächsische Verkehr mit 298 000 M., der rheinisch-frankische Verkehr mit 283 000 M., der thüringisch-böhmisch-sächsische Verkehr mit 279 000 M., der schlesisch-südwestdeutsche Verkehr mit 262 000 M., der norddeutsch-galizisch-südwürttembergische Grenzverkehr mit 167 000 M., der schlesische Steinolbahnverkehr nach Sachsen mit 154 000 M. u. a. m.

Dagegen sind u. a. Einnahmeverluste entstanden im böhmisch-sächsischen und böhmisch-norddeutschen Kohlenverkehr 371 000 M., im deutsch-österreichisch-ungarischen Seehafenverkehr 170 000 M., im norddeutsch-sächsischen Verkehr 131 000 M., im schlesisch-sächsischen Verkehr 130 000 M. und im norddeutschen Güterverkehr mit Galizien und der Ostwolina 109 000 M.

Die Mehreinnahmen aus

grünen ist, daß, nach der Meinung des Reichskanzlers zu urteilen, jetzt die verbündeten Regierungen der Kolonialpolitik eine wesentlich größere Bedeutung beimessen als früher. Hoffentlich spielt auch das Verständnis für die Kolonien in unserem Volle. (Beifall.)

Witten. 30. November. Der Generaladjutant General der Kavallerie v. Scholl besichtigte vormittags die Unglücksstätte. Nach den neuesten Feststellungen sind 30 Personen tot, 62 schwerer verletzt und 150 bis 180 leicht verletzt. Die Staatsanwaltschaft leitete die Untersuchung ein.

Witten. 30. November. In der Roburitsfabrik haben, wie es heißt, Säbelspitzen und Dynamit gelagert, was nach Angaben von mehreren Seiten unzweckhaft war. Im Marienhospital sind bisher 70 Personen verbrannt worden; etwa 40 Verletzte werden dort gepflegt; sechs Personen sind tot eingeliefert worden oder später gestorben. Im Diakonissenhaus sind 20 Tote und 40 schwer Verletzte eingeliefert worden, von denen fünf starben; etwa 200 Personen sind dort verbunden worden.

Polen. 30. November. In der heutigen Sitzung des höchsten Domkapitels wurde zum Kapitelvorsitzer der Bischof von der Weihbischof Włoszny gewählt.

Stuttgart. 30. November. In der heutigen Sitzung des Gesamtkollegiums der Zentralstelle für Landwirtschaft, die sich mit der Frage der Fleischsteuerung beschäftigte, betonte der Minister des Innern Bischel: Die einzigen Nachbarländer Deutschlands, aus denen eine Einfuhr von Fleisch und Vieh in Betracht komme, seien Dänemark und Holland. Der Minister sprach sich sobann für eine teilweise Öffnung der holländischen Grenze aus. Das Kollegium erklärte sich jedoch noch längerer Erörterung gegen eine Öffnung der Grenzen von Dänemark und Holland.

Stuttgart. 30. November. Das Amtsblatt der Verschönerungsanstalten teilt mit, daß die Personentarifreform voraussichtlich am 1. Mai 1907 eingeführt werde, und zwar auf Grund folgender Kilometergrundtaten: 1. Klasse 7, 2. Klasse 4,5, 3. Klasse 3, 4. Klasse 2 Pf. Den neuen Fahrkarten wird künftig die für Schnellzugzuschlag und Reisegepäck in Betracht kommende Zone aufgedruckt.

Budapest. 30. November. Der Direktor des Volkstheaters, Paul Windfuhr, erholt sich heute in der Kanzlei des Theaters, wie es heißt, wegen gerüttelter Vermögensverhältnisse.

Toulon. 30. November. Die vom Admiral Touchard befehlige Schiffssdivision ist heute früh 4 Uhr nach Tanger in See gegangen.

St. Petersburg. 30. November. In der Angelegenheit des Abjunkten des Ministers des Innern Gurko, der beschuldigt wird, die Lieferung von 1000000 Rub. Mehl für die Notgediebe an die Firma Sidow vergeben und dieser eigenmächtig einen Vorschuß von 80000 Rubel gewährt zu haben, wird nach einer Meldung der "Nowoje Wremja" der Ministerpräsident Stolypin heute im Ministerrat den Antrag einbringen, eine besondere Kommission unter Vorsitz des Reichskontrolleurs Schwanebach mit deren Untersuchung zu beauftragen.

Öffentliche Ausgabestelle für alle
Schlafwagen- und Luxus-Express-Züge.
Fahrkarten-Ausgabe der Kgl. Sächs. Staatsbahnen.
Rundreise- und Internationale Fahrscheinhefte.
Ausländische Gepäckbeförderung etc. etc. 10076
Alfred Kohn, Dresden-A. 3,
Christianstraße 31.

Proefß Söhne Nachf.
Seestrasse. Ecke Waisenhausstr.
Taschentücher für Weihnachten
in Leinen und Batist.
Letzte Neuheiten. * Aparte Monogramme.
10176

Müller & C. W. Thiel
Inh. Rich. Müller, Kgl. Hof.
35 Prager Strasse 35
empfehlen zu
Weihnachtsgeschenken
Wäsche
Tischzeuge
Decken
Kissen
Betten
9367

Victoria-Salon.
Sonnabend grosse

Première:

U. a.
Die
Ex-
Kaiserin
der
Sahara.
Baronesse
de
Mathieu
Étoile
hoch
zu
Kamel.
Nouveauté!
10177

Lose

K. S. Landes-Lotterie
Bziehung der 1. Klasse
am 5. und 6. Dezember
empfiehlt 9999
Adolph Kessel
Dresden, a. d. Kreuzkirche 1 part.
Gebäude vom Altmarkt.

Die
Dresdner Hofbräu-Biere,
aus feinstem Malz und Hopfen hergestellt,
sind süffig und wohlbekömmlich!
6938

Gebr. Arnhold

Bankhaus

Filiale Hauptstrasse 38.
Waisenhausstr. 20.

An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen etc.
Annahme von Geldern zur Verzinsung
mit 3½—4½ % spezifisch.

Vermietung von Schrankfächern (unter alleinigem Verschluss des Mieters) in unserer nach den neuesten Erfahrungen im feuer- und diebes-sicheren Gewölbe erbauten

Stahlkammer.

Wilh. Rühl & Sohn

Kgl. Sächs. Hoflieferanten
gegr. 1848.

SPEZIALGESCHÄFT
für
KRISTALLGLAS
DRESDEN-A

Neumarkt 11. Fernspr. 6081.



8262

Tag- und Nachtbetrieb. Tag- und Nachtbetrieb.
Fein-Bäckerei und Konditorei

von
Otto Schumann

Inhaber: Franz Schmid

Fernsprecher 6277. Dresden, Schesselstraße 25. Fernsprecher 6277.

Eigenschaft: Karlsbader Gebäck, Emser, Karlsbader und Dresdner Zwieback. Täglich bis abends warme Franzemmeln, Kaiserbrote, Knüppel, Salzstangen und Kämmelbrot.

Gleichzeitig mache die gebrühten Herrschaften auf meine vorzüglichsten

Christstollen

I., II. und III. Qualität, außerordentl.

Versand nach allen Weltteilen.

Frühstück und Bestellungen nach allen Stadtteilen jederzeit frei ins Haus.

8198

Pelzwaren-Fabrik

Wettiner Strasse 38, I und II.

Eigene neueste Modelle

in
Colliers, Muffen, Pelzjacken,
Herrenkragen und Mützen.

Beste solide Arbeit vom einfachsten

bis feinsten Genre.

Teppichfelle und Decken.

Einzel-Verkauf nur von 10—6 Uhr.

9878

Dresdner Börse, 30. November 1906

übernimmt die Durchführung aller ins Bankfach einschlagenden Geschäfte und empfiehlt sich besonders zum ka- und Verkauf von in- und ausländischen Wertpapieren und Geldmärkten, zur Erfüllung von Kontofürsten u. Schatz-Konten, Ausheben von Einräumen zur Verlustung, Coupons-Erlösung, Aufzehrung und Trennung von Einräumen.

三

三

Deutsche Bonds:	Türkische	145,50	Banken:	Bergbau, Elekt.	327,50	Deutsche Bank	158,00	Dortmunder U.	155,00	
% Reichsmünz 1905	14,10	4 % Magazinische Goldrente	95,10	Berl. Reichsbank	144,00	Budapester u. Steffen	151,25	Montabaur	142,50	
% do.	—	4 % do. Frankenrente	98,40	Dresdner Bankgesell.	173,75	Nationalbank	130,60	Königsb.	142,50	
% do.	—	4 % do. Eisenbahnrente	—	Dresdner Bank	189,70	Bohem. Münzstahl	139,75	Königsb. Stahlwerke	160,50	
% do.	—	4 % Eisen. Kredit. Bld. 88	—	Deutsche Bank	240,50	Schaffs. Bankverein	158,00	Reichenb. Stahlwerke	—	
% do.	—	6 % Buenos Aires Chab-	—	Bulld. Waggon	—	Schlesienbank Ges.	186,75	Reichsb. Bergwerks-Alten-	—	
% do.	—	anl. n. Ukraine	100,70	Saxoniagna Poldsch	184,70	Gothaer Bank	190,50	Reichsb. Bergwerks-Alten-	143,50	
% Vertr. Ronjetz 1905	98,10	Trotzkymer. Bank	157,50	Gartmanns. Poldsch	186,90	Württembergs. Befreiung	186,90	Reichsfischen	125,50	
% do.	—	Trotzkymer. Bank	111,75	Cronsteins. Nipper	182,50	Bülow. Büchner	195,25	Harpenes	111,50	
% do.	—	Trotzkymer. Bank	—	Bausenner Spargen	152,25	Über. Statthalter	145,25	Ges. o. verschw. bala-	—	
% do.	—	Trotzkymer. Bank	—	Chemnitzer Bergba	114,25	Croydorffsches Riesenthal	109,00	do. Südbahn	155,75	
% Südl. Staatsbonds	85,40	Gothaer Grundbesitzbank	140,25	Chemnitzer Kirche. Wald	206,60	Croydorffsches Lipsia	135,50	Hans. Dampfsch.	140,00	
Musländische Bonds:	4 % Bt. Pfandbrief-Bank	100,00	Leipziger Creditanstalt	174,40	Dtsch.-Öster. Organo.-Gen.	178,00	Anhaltische Eisenbahn-N.	127,75	Hans. Dampfsch.	134,25
1897er Regentimer	83,10	Wittenbergsche Bank	93,90	Dtsch.-Öster. Postl.-Gen.	181,75	Baltimore and Ohio. Bahn	131,00	Hans. Dampfsch.	134,25	
Güntzen von 1896	101,20	Nationalbank	130,40	Südl. Gott.-Niedersachsenbank	154,50	Rheinb.	184,50	Tunanit	113,00	
Südl. Südbank	—	Südl. Südbank	131,20	Südl. Südmühl. Döbeln	192,50	Geisenbahnen	—	Ediles	111,50	
Österreichische Kredit. u. I.	—	Österreichische Kredit. u. I.	105,50	Südl. Rennagys. S.-R.	21,00	Stal. Strithionalbahn	160,50	Lendens. Eisenb. 1/2	—	

卷之三

卷之三

Weizen per 1000 kg netto, weißer, neuer 184—189 M., brauner, neuer 72 bis 78 kg 178—179 M., brauner neuer 72—74 kg 167—171 M., russischer, rot 191—201 M., russischer, weiß 198—203 M., amerikanischer Kansas und argentinischer 198—202 M. Roggen per 1000 kg netto sächsischer 160—175 M., Buchweizen per 1000 kg netto, inländischer 170—185 M., fremder 170—185 M. Oliven per 1000 kg netto. Winterraps, trocken — M. Weinsaat per 1000 kg netto, feine 255 bis 265 M., mittlere 240 bis 250 M., Kaplata 280 bis 285 M., Bombay 250 bis 255 M., Rübbi per 100 kg netto mit Flocken 74,00 M. Rapssoden per 100 kg, Dresdner Marken, lange 14,50 M., runde 14,00 M. Weinfächen Dresdner Marken, per 100 kg I. 18,00 M., II. 17,00 M. Mais per 100 kg netto ohne Saat — M. Weizenmehl per 100 kg — M. — Sonnenblumenöl 100—140 M., ungesiebtes 100—140 M., gesiebtes 100—140 M., Sonnenblumenfett 20,00—21,00 M., Semmelmehl 28,00—28,50 M., Bödeleimundmehl 26,50—27,00 M., Grieselermundmehl 21,00—21,50 M., Bohlmehl 18,00—18,50 M., Roggenmehl per 100 kg netto ohne Saat, Dresdner Marken M. 0 26,00—26,50 M., M. 0/1 25,00—25,50 M., M. 1 24,00 M. 24,50 M., M. 2 21,50—22,50 M., M. 3 19,00 bis 19,50 M., Kürzelmehl 18,50—18,80 M. Weizenfleie per 100 kg netto ohne Saat Dresdner Marken, grobe 10,20—10,40 M., feine 10,00 M. 10,20 M., Roggenfleie per 100 kg netto ohne Saat, Dresdner Marken 11,20—11,60 M. — Weiter: Sturmisch. Stimmung: Häufig

Haasenstein & Vogler, A.-G.
Grüne und Alteste

Kunnenzen-Erpdition

Dresden
Sächsische St.

Groß-Straße 6, I.

anagogie von Jesujeten zu den
egistierenden Blätter bei Jesu und
Küllerholz.

**Wunderbares
Höchste Wabatte.**

— 1 —

Wiederauflage 29,00 — 29,50

R., Böhlmehl 18,00—18,50 **W.**

ohne End, Dresdner Rachen
25.00—25.50 Kr. Nr. 1 24.00 bis

R. Wt. 8 19,00 bis 19,50 R.
zuzahlbar net 100 kg netto ohne

Wertigkeit per 100 kg Stoffe von
9,20—10,40 SR., feine 10,0% bis
10,5% eines Sod. Trocken-

kg netto ohne Saat, Alter: 1½ J., Stärke: 15, Stimmung: Haltig

[View Details](#)

— 1 —

Digitized by srujanika@gmail.com

2. Beilage zu Nr. 278 des Dresdner Journals Freitag, 30. November 1906.

Mannigfaltiges.

Dresden, 30. November.

* Die Reichspostverwaltung richtet auch in diesem Jahre an das Publikum das Ersuchen, mit den Weihnachtsversendungen bald zu beginnen, damit die Paketaufnahmen sich nicht in den letzten Tagen vor dem Feste zu sehr zusammendrängen, wodurch die Pünktlichkeit in der Beförderung leidet. Bei dem außerordentlichen Anschwellen des Verkehrs ist es nicht tunlich, die gewöhnlichen Beförderungsfristen einzuhalten und namentlich auf weitere Entfernungen eine Gewähr für rechtzeitige Zustellung vor dem Weihnachtsfeste zu übernehmen, wenn die Pakete erst am 22. Dezember oder auch noch später eingeliefert werden. Die Pakete sind dauerhaft zu verpacken. Dünne Papptaschen, schwache Schachteln, Zigarettenkisten etc. sind nicht zu benutzen. Die Aufschrift der Pakete muss deutlich, vollständig und haltbar hergestellt sein. Kann die Aufschrift nicht in deutlicher Weise auf das Paket selbst gesetzt werden, so empfiehlt sich die Verwendung eines Blattes weißen Papiers, das der ganzen Fläche nach seit aufzulegen werden muss. Bei Fleischsendungen und solchen Gegenständen im Leinwandverpackung, die Feuchtigkeit, Fett, Blut etc. absezten, darf die Aufschrift nicht auf die Umhüllung gelegt werden. Am zweitnächsten sind gedruckte Aufschriften auf weichem Papier. Dagegen dienen Formulare zu Postaufgabenbriefen für Paketaufschriften nicht verwandt werden. Der Name des Bestimmungsorts muss stets recht groß und kräftig gedruckt oder geschrieben sein. Die Paketaufschrift muss sämtliche Angaben der Begleitadresse enthalten, zutreffendfalls also den Frankovermerk, den Nachnahmebetrag nebst Namen und Wohnung des Absenders, den Bemerk der Versendung etc., damit im Falle des Verlusts der Postaufgabenbriefe das Paket doch dem Empfänger ausgedehnt werden kann. Auf Paketen nach höheren Orten in die Wohnung des Empfängers, auf Paketen nach Berlin auch der Buchstabe des Postbezirks (C, W, SO, etc.) anzugeben. Zur Beklebung des Betriebs trägt es wesentlich bei, wenn die Pakete frankiert aufzuliefern werden. Die Vereinigung mehrerer Pakete zu einer Begleitadresse ist für die Zeit vom 10. bis 25. Dezember im inneren deutschen Verkehr (Reichs-Postgebiet, Bayern und Württemberg) nicht gestattet. Auch für den Auslandsverkehr empfiehlt es sich im Interesse des Publikums, während dieser Zeit zu jedem Paket besondere Begleitpapiere auszufertigen.

* Die Frage des Maturitätszeugnisses für Apotheker hat bekanntlich den Deutschen Apothekerverein auf seiner 35. Hauptversammlung zu Dortmund lebhaft beschäftigt. Der Kreis Dresden hatte zu der Frage folgenden Antrag gestellt: "Der Kreis Dresden lehnt es zurzeit ab, den Antrag des Vorstands des Deutschen Apothekervereins (Ann.: der die Einführung des Abituriums forderte), weil verfrüht, zu unterstützen, obgleich er sich im Prinzip für die spätere Einführung des Abituriums ausspricht. Der Vorstand des Deutschen Apothekervereins wollte seinen Einfluss dahin geltend machen, daß die jetzt nach dem Studium vorgeschriebenen praktischen Jahre (§ 35 der Prüfungsordnung) auch vor dem Studium ganz oder teilweise abgeleistet werden können." Obwohl der Antrag Dresden verspätet eingegangen war, fand er doch reichliche Unterstützung, so daß er noch mit auf die Tagessordnung kam. Nach längerer Diskussion wurde jedoch, wie jetzt der offizielle Bericht meldet, gegen 21 Stimmen der Vorstandsantrag angenommen, der (das Reifezeugnis einer höheren neunklassigen Schule (Gymnasium, Realgymnasium, Oberrealschule) als Voraussetzung für den Eintritt in die Pharmazie fordert. Er hält es nicht für angebracht, diese Forderung bis zur Erledigung der Gewerbeprüfung zurückzustellen; beides ist vielleicht gleichzeitig zu erstreben.

* Über "die Mitwirkung der Frau an der Dresdner Armenpflege" schreibt das Monatsblatt des Vereins gegen Armut in Dresden folgendes: Die Dresdner Armenpflege liefert den erfreulichen Beweis, daß die Mitwirkung der Frauen in der Waisenpflege schon in umfassender Weise zur Geltung gekommen ist. Es sind in Dresden in 22 von überhaupt 23 Gemeindewaisenämtern zurzeit neben 184 Gemeindewaisenräten 154 Frauen und Jungfrauen als Waisenpflegerinnen im Ehrenamt tätig, welche die Erziehung und leibliche Pflege der Mündel unter 6 Jahren, sowie der älteren weiblichen Wunder zu überwachen haben. Der Rat zu Dresden hat die Tätigkeit dieser Waisenpflegerinnen nach § 45 der von sämtlichen Ministerien erlassenen Verordnung vom 6. Juli 1899 zur Ausführung des Bürgerlichen Gesetzbuchs und der zu dessen Ein- und Ausführung ergangenen Gesetze, verbunden mit § 17 der vom Ministerium der Justiz erlassenen Geschäftsanweisung für die Gemeindewaisenräte vom 7. Dezember 1899 mittels Geschäftsanweisung vom 1. Februar 1901 geregelt. Nach dem übereinstimmenden Urteil der Gemeindewaisenräte, in denen die Einrichtung besteht, hat sie sich sehr gut bewährt.

* Am Mittwoch feierte das Asyl für erwachsene taubstumme Mädchen hier, Chemnitzer Straße 43, eine vom Hofrat Jenke im Jahre 1839 gegründete Arbeitsstätte für Wäscheanfertigung und Rahmenstickerei, den diesjährigen Stiftungstag, dem die Herren Schulrat Stöckner und Direktor Kaiser als Ehrengäste des Asyls bewohnten. In dankenswerter Weise haben wohlwollende Freunde der Taubstummen dem Asyle durch Arbeitsaufträge bisher hilfreich zur Seite gestanden, und es ist zu wünschen, daß der Anhalt das bisherige Wohlwollen erhalten bleibt und es ihr beschieden sei, neue Freunde für ihre Wohltätigkeitsbestrebungen zu gewinnen. Edelherrende Damen haben durch dauernde namhafte Beihilfen und Stiftungen das humane Werk treu fördern helfen, so daß in der letzten Zeit für drei arme taubstumme Mädchen die Aufnahme in das Asyl ermöglicht wurde; der Pfleglingsbestand beträgt gegenwärtig 21. Eine ungenannte Dame hat zum Stiftungstage dem Asyl „um Christi willen“ eine Summe von 1000 M. überwiesen zum Zwecke von Verpflegungsbeiträgen an mittellose alleinstehende taubstumme Mädchen. Aus dem Zusammenspiel der Marie Epstein-Stiftung konnte der Direktor auch dieses Jahr den Pfleglingen des Asyls kleine Beihilfen zu Bekleidungszwecken gewähren.

Bücherschau.

Kalender.

II.

Hauskalender.

Zum 263. Mal läßt der Freiberger Stadt-, Land- und Bergkalender (Verlag der Gerlachischen Buchdruckerei in

Freiberg i. S., Preis 50 Pf.) sein „Glückauf“ erschallen — ein ehrwürdiges Alter fürwahr, auf das dieses beliebte Kalenderbuch zurückblickt. Freilich verdient's auch das Interesse, daß ihm entgegengebracht wird, denn es vergibt die vielerlei Pflichten nicht, die ein solches Jahrbuch seinem Besitzer gegenüber übernehmen muß: es bringt in reichster und vielseitigster Fülle Unterhaltendes und Lehrendes, Erbauliches und Beschauliches. An den Ort seines Erscheinens, einst die ertragreichen Erzbergwerke um Freiberg, erinnern die Notizen über die sächsische Berg- und Hüttensitten, die im Anhange des Kalenders mitgeteilt werden.

Mit den stimmungsvollen Versen

Zum neuen Jahr neuen Segen,
Zum neuen Leben neu Vermögen,
Zum neuen Leiden neuen Mut
Und ew'gen Trost durch Christi Blut! —
Zur alten Wahrheit neue Liebe;
Zum neuen Leben neue Triebe!
Zum alten Hören neues Gruen!
Zum alten Gott ein neuer Menschen!
Ein neues Schwert zum alten Kriege!
Zum alten Kriege neue Siege!

leitet Pastor Hickmann in Weihen den 30. Jahrgang des von ihm herausgegebenen „Sächsischen Volkskalenders 1907“ (Verlag der Niederlage des Vereins zur Verbreitung christlicher Schriften im Königreich Sachsen in Dresden, Preis 50 Pf.) ein. Der vor treffliche, von echt christlichem Geiste durchwichtete Inhalt dieses Kalenders ist bekannt und bedarf keiner Lobes nicht. In einem reichhaltigen Kalendarium und einem genehmigten Anhang (von Stegmanns Schönheit bearbeitet) bietet er alle die herkömmlichen Kalendernotizen dar; in seinem Jahrbuch aber sorgt er für guten Unterhaltung- und Belehrungskost. So findet man in ihm u. a. eine feinsinnige historisch-sittliche Studie von Dr. Karl Noscher über das Lied „Run dankt alle Gott“, ferner ein Gedächtnisblatt zu Ehren des 300. Geburtstags von Paul Gerhardt (12. März 1607), Bilder aus der vaterländischen Kultur (Genugtheime im Sächsischen Erzgebirge) u. v. a. Es ist kein Zweifel daran, daß dieser neue Jahrgang des beliebten Kalenders zur Festigung seines Rufes sein gut Teil beitragen wird.

Zu den verbreitetsten Buchkalendern für evangelische Kreise gehört der nunmehr im 24. Jahrgang erscheinende „Neue alte Gustav Adolf-Kalender“ (Gustav Adolf-Verlag in Dresden-Blasewitz, Preis 50 Pf.). Das Jahrbuch stellt sich mit Ernst und Eifer, jedoch ohne kleinliche Eifersucht, in den Dienst der evangelischen Sache; es pflegt gebunden Patriotismus und sorgt für gute Unterhaltung und vor treffliche Belehrung. Aus dem reichen Inhalt dieses Jahrgangs sei eine gebannte Erzählung des verstorbenen Berliner Hofpredigers Emil Frommel „Zwei in einer Nacht furiert“ erwähnt, ferner eine biographische Skizze des Liederdichters Paul Gerhardt aus Anlaß der Wiederkehr seines 300. Geburtstags (von Divisionspfeifer Büttner). Der Gustav Adolf-Sache dienen eine ganze Anzahl von größeren und kleineren Aufsätzen. In der Rätselkiste befindet sich ein Preisrätsel, für dessen Lösung eine ganze Anzahl wertvoller Preise ausgesetzt werden sind.

Für katholische Christen erscheint seit 57 Jahren in Sachsen der Benvo-Kalender (Verlag der „Sagonia“-Buchdruckerei in Dresden, Preis 60 Pf.). Mit dem wohlgetroffenen sympathischen Bildnis des neuen apostolischen Bisars im Königreiche Sachsen, Bischof Dr. Aloys Schäfer, geziert, bringt der diesjährige Benvo-Kalender neben einem reichhaltigen und sorgfältig gearbeiteten Kalendarium eine Übersicht über die Regierung der katholischen Kirche, ein Verzeichnis der katholisch-geistlichen Behörden und in der Seelsorge angestellten Geistlichen im Königreiche Sachsen (einschließlich der Oberlausitz), eine allgemeine Gottesdienstordnung (für die Diözesen Dresden und Bautzen), Mitteilungen über den Umfang der katholischen Seelsorgerbezirke im Königreiche Sachsen, ein Verzeichnis der katholischen Schulanstalten Sachsen und ihrer Lehrkräfte und eine Übersicht über die katholischen Vereine Sachsen. Diesem speziellen Teile schließt sich ein gut redigierter Unterhaltungsteil an, und den Schluss des umfangreichen Büchlein bildet eine Jahrestundschau und zahlreiche kleine Ausführungen von aktuellem Werke (z. B. über den Arbeitsvertrag).

Im Verlage von Trowitzsch u. Sohn, Berlin, erscheinen nicht weniger als drei Hauskalender, nämlich: „Trowitzschs Kalender für Stadt und Land“ in Quartformat und „Trowitzschs Verbesserter und Alter Kalender“ in Taschenformat (beide zum Preise von je 50 Pf.), sowie „Trowitzschs Reichs-Kalender“ (Preis 1 M.). Die beiden ersten sind zunächst für die Provinzen Brandenburg, Pommern und Sachsen bestimmt; sie verzeichnen u. a. alle Messen und Märkte, die im kommenden Jahre in den genannten Provinzen abgehalten werden. Daneben aber enthalten diese Kalender auch reichen Unterhaltungs- und Belehrungskost; besonders hervorzuheben sind die sorgfältig geschriebenen Berichte über die vierjährigen Kämpfe und Erfolge unserer braven Südwürttemberger. Der hübsch gebundene „Reichs-Kalender“ dient allgemeinen Zwecken und bevorzugt daher Unterhaltung und Belehrung.

Wärmer Empfehlung wert ist auch „Der Gesellschafter“ (Verlag von Gerhard Stalling in Odenburg i. Gr., Preis 50 Pf.), der sich zwar „Vollstaleno für Norddeutschland“ nennt, aber auch bei uns in Mitteldeutschland zahlreiche Freunde gewinnen muss, weil er, der zwar fest und stark in der Heimat wurzelt, doch den Blick nicht verliert, für die Dinge in der weiten Welt. Der im 67. Jahrgang erscheinende Kalender enthält eine Fülle von vor trefflichem Unterhaltungs- und ausgezeichnetem Belehrungskost, unter letzterem auch eine lösliche Erzählung in plattdeutschem Dialekt, unter letzterem kulturgeschichtliche Aufsätze, hygienische Ratschläge u. v. a. m.

Schließlich auf Unterhaltungs- und Belehrungskost wie an künstlerischem Schmuck ist in diesem Jahre der „Damekalender für 1907“ (Verlag von Velhagen u. Klasing, Bielefeld und Leipzig, Preis 2 M.). Die bekannten deutschen Schriftsteller und Schriftstellerinnen haben Beiträge zu ihm geliefert, angeschickte Künstler haben ihn mit vorsätzlich reproduzierten Bildern geschmückt. Der Kalender wird sich auch in diesem Jahre gewiß zahlreiche neue Freunde gewinnen.

In Trowitzschs Verlag in Berlin ist auch in diesem Jahre wieder der geschmackvolle „Damekalender“ (Preis 1,50 M.) erschienen, der seine Nützlichkeit nun zum 60. Male erprobt. Das Büchlein, mit zahlreichen Notizblättern versehen, enthält außer einer kleinen, reizvoll geschriebenen Erzählung mehrere Gedichte, eine Anzahl von Sinnprüchen, eine Genealogie der europäischen Regentenhäuser u. a. m.

Ein eigenartiges Büchlein ist der „Damenkalender für gute und für schlimme Damen“ (Verlag von Karl Marhold, Halle a. S.). Ein sehr belebener, Frauenkundiger Mann sammelt in ihm die Aussprüche berühmter Schriftsteller und Dichter und bietet sie den Frauen als buntes Strauß dar, der zwar manches Dornes nicht erträgt, aber auch köstlichen Duft ausströmt. Das „Erkenne dich selbst“ dieses Büchleins hat besonderen Reiz deswegens, weil der Bearbeiter der Schrift sich als ein Mann von Geschmac und Geist erweist. Das Buch bildet eine reizvolle Weihnachtsgabe für den Frauensch.

In die Reihe der Hauskalender gehört schließlich auch noch der „Illustrierte Wörishofener Kneipp-Kalender“, der, begründet von dem bekannten Mons. Sebastian Kneipp, fortgeführt von Prior Bonifacius Reile (Verlag der Jos. Köhlerschen Buchhandlung in Kempen i. B., Preis 50 Pf.) sich in den Dienst der naturgemäßen Lebensweise stellt. Neben einer großen Anzahl von praktischen Winken, wie der Mensch leben soll, um seine Gesundheit zu erhalten, enthält das Jahrbuch auch mancherlei zur Unterhaltung. Die zahlreichen Freunde, die das Buch sich bisher gewonnen hat, beweisen die Nützlichkeit der in ihm erteilten Ratschläge, den praktischen Wert seines Inhalts.

W. Dgs.

Oscar Zscheile

Prager Strasse 13

Ecke Ferdinandstrasse

empfiehlt



Reise-Koffer

mit elegantester Einrichtung.

Reise-Taschen.

Reise-Necessaires

von 3 M. bis 120 M.

Näh-Kasten	Portemonnaies
Schmuck-Kasten	Zigaretten-Etuis
Plaon-Etuis	Zigarren-Etuis
Näh-Etuis	Banknoten-Taschen
Scheren-Etuis	Wechsel-Mappen
Toiletten-Etuis	Dokumenten-Mappen
Nagel-Etuis	Akten-Mappen
Damen-Schirme	Schreib-Mappen
Herren-Schirme	Musik-Mappen
Spazierstöcke	Poesie- und Tagebücher

Eleganteste Neuheiten

in
Luxus-Damen-Taschen
Pompadours * Damen-Gürtel
Opernglas-Taschen.

Oscar Zscheile

Prager Strasse 13

Ecke Ferdinandstrasse.

Fernsprecher 9688.

10180

The label features a central circular emblem containing a profile of a man's head, facing left. The man has curly hair and a beard. This emblem is set against a background of a repeating diamond pattern. Above the circle is a decorative border with floral or scrollwork motifs. Below the circle, the brand name "TUCHER-BIER" is printed in large, bold, capital letters. Underneath that, the words "Schutz-Marke." and "Reinhold P." are printed.

Ausschank
der
Freiherrlich von Tucher'schen
(vormals Königlichen)
Brauerei A.-G., Nürnberg
Zum Tucher,
Dresden, Webergasse Nr. 10.

Spez.
Einrahmungen
in jeder gewünschten Stilart
vom vornehmsten Geschmack in modernen Rahmen nach
eigenen Entwürfen bis zu den einfachsten Leisten-
rahmen in bester Ausführung in eigenen Werkstätten.
Johannes Wetzlich,
Grunauer Straße 12,
Herrnprecher 674.
Johannesstraße 5,
5 große Schaufenster.

GLASHÜTTER-UHREN

von A. Lange & Söhne
Präcisionsuhren höchster Vollendung

Hotel Kronprinz
Hauptstraße 5
Weinrestaurant I. Ranges.
Vorzügliche Küche, sämtliche Delikatessen der Saison.
Diners von 2 Mk. an, an kleinen Tischen,
Souper von 2 Mk. an aufwärts.
Ausdrank von Pilsner Urquell und Münchner
Löwenbräu vom Faß.
Beide Biere sind in 5 l Syphons und 1 l Krügen nach
allen Stadtstellen.
Empfiehle meinen Saal zur Abhaltung von Hochzeiten
und kleinen Fests.

An illustration for an advertisement. On the left, a woman in a dark dress and a white apron sits at a table, looking down at a large woven basket. On the right, another woman in a dark dress and a hat sits in a chair, looking towards the basket. Between them is a small round table with several smaller woven items on it. In the foreground, a hand reaches out from the bottom left corner, pointing towards the basket.

An advertisement for coffee. At the top is a circular emblem featuring a stylized tree or plant. Below it, the word "Geröstete" is written in a script font. Underneath that, the word "Kaffees" is written in large, bold, serif capital letters. Below "Kaffees", the words "bester Qualitäten" are written in a smaller script font. Below this, the name "Ehrig & Kürbiss" is written in a large, bold, serif font. Below the name, the address "Egl. Sächs. Holl." is written in a smaller script font. Underneath that, the address "Webergasse 8" is written in a larger serif font. At the bottom, the number "P. 1338" is written in a smaller serif font.

Entwurf und Ausführung armierter
Betonbauten aller Art auf dem Gebiete
des Hoch- und Tiefbaus. Wohn-
u. Geschäftshäuser, Fabriken,
Reservoirs, Silos, Schulen,
Brücken, industrielle
und gewerbliche
Anlagen. Ab-
solut feuer-
sichere

F. Hermann Richter, Dresden-A. 9

Südfl. Eisenbetonbau-Ausführungen
Ingenieur-Bureau Johannisstr. 7, II.

Dekken ohne
Eisenträger bei
größter Spannweite
und höchster Tragfähigkeit.
Reine eisernen Säulen.
Auf Verlangen Voranschläge,
Pläne, statische Berechnung
kostenlos.

Patent-Nr. 4123.

Musikwerke

Instrumenten- und Saiten-Magazin
Gegr. 1823 W. Graebner, Dresden, 1823
(nahe Seestrasse) Waisenhausstr. 15 (Café König)
empfiehlt alle Arten Musikwerke und Instrumente,
Kalliope, Symphonion, Polyphon, Stellus, Myra,
Grammophon, Edison Phonographen (dazu Platten
und Walzen), **mech. Vögel** mit Naturgesang, **Violinen**
von 3 M. bis 2500 M.
Neuheit: **Gr. Columbia-Phonograph**, Ursp. für
Saal- und Garten-Konzert. 10073
Orphobella, bestes Piano-Spielapparat.

Wer kennt Plauen?

Herren-Wäsche
nach neuesten Schnitten
tadeloser Sitz garantiert.

Albert Presch
Leinen- und Wäsche-Ausstattungs-Geschäft
Wallstrasse 11.

Achtung!
Das Bier
des Bürgerlichen Bräuhauses
in Pilsen,
genannt
„Pilsner Urquell“
ist dasjenige Bier,
auf dessen
Güte,
Reinheit
und
Bekömmlichkeit
die einzige und alleinige
der Weltruf
des Pilsner Bieres beruht.
Man verlange daher ausdrücklich
„Pilsner Urquell“!